

GESCHÄFTSBERICHT 2017



GREENPEACE
ENERGY

Mein Strom. Mein Gas.
Meine Entscheidung.

INHALT

GESCHÄFTSBERICHT 2017

- 2 Kennzahlen auf einen Blick
- 3 Mission Statement
- 4 Vorwort des Vorstandes
- 6 Bericht des Aufsichtsrates

THEMEN

- 8 Das Jahr im Überblick
- 14 Unsere neuen Produkte für eine erfolgreiche Energiewende
- 15 Service aus einer Hand
- 16 Ein neues Finanzierungsmodell für Planet energy
- 17 Beschaffung und Qualität
- 18 Nachhaltigkeit bei Greenpeace Energy

LAGEBERICHT

- 22 Grundlagen des Unternehmens
- 24 Wirtschaftsbericht
- 36 Prognosebericht
- 37 Chancen- und Risikobericht
- 39 Stromkennzeichnung
- 40 Beteiligungen

JAHRESABSCHLUSS

- 44 Bilanz
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Kapitalflussrechnung
- 48 Anlagenspiegel
- 50 Entwicklung der Mitgliedschaften und des Eigenkapitals
- 52 Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

- 60 Bestätigungsvermerk
- 61 Kontakt

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Greenpeace Energy versorgt Kundinnen und Kunden in ganz Deutschland mit sauberer Energie. Als Genossenschaft arbeitet Greenpeace Energy transparent, unabhängig von Atomkonzernen und aus Prinzip nicht profitmaximierend. Über unsere Tochtergesellschaft Planet energy bauen wir umweltfreundliche Kraftwerke im In- und Ausland, stärken der Bürgerenergie den Rücken und fördern die Entwicklung neuer Technologien und Versorgungskonzepte.

KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK		2017	2016	2015
ERTRAGSLAGE				
Umsatz inklusive Stromsteuer	T€	110.651	101.687	97.356
EBIT	T€	2.146	2.615	2.444
Jahresergebnis	T€	1.184	1.552	1.473
FINANZLAGE				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	-451	3.999	-236
Cashflow aus Investitionstätigkeit	T€	-1.559	-1.124	-3.946
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	T€	8.005	4.428	687
VERMÖGENSLAGE				
Bilanzsumme	T€	57.400	45.743	34.790
Eigenkapital	T€	32.467	23.278	17.298
Geschäftsguthaben	T€	27.741	19.347	14.332
SONSTIGES				
Stromabsatz Endkunden	GWh	379	370	370
davon Absatz Weiterverteiler	GWh	2,9	3,2	2,9
CO ₂ -Vermeidung	t	178.076	175.925	188.000
Gasabsatz	GWh	237,5	204	147
Genossenschaftsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres	Anzahl	24.380	23.787	23.143
Stromkunden zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres	Anzahl	121.600	115.990	112.484
Gaskunden zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres	Anzahl	16.400	14.356	11.481
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres	Anzahl	94	78	73

„ Unser Ziel
ist die
**ENERGIE-
WENDE:**

eine Energieversorgung nur aus
umweltfreundlichen Quellen, ohne
Kohle und Atom.

Als Genossenschaft verbinden wir
politische Forderungen mit
energiewirtschaftlichen Lösungen.

Wir bauen saubere Kraftwerke
und laden jeden Einzelnen ein,
sich je nach Können, Wollen
und Vermögen in die Bewegung
einzubringen.



VORWORT DES VORSTANDES

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in der Regel freuen wir uns, wenn unsere Produkte, Studien, Presseerklärungen und Aktionen viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Anders war es bei einem der größten Projekte unserer Unternehmensgeschichte, das wir im vergangenen Jahr umgesetzt haben: die Übernahme der Kundenkommunikations- und Abrechnungsprozesse, die bislang bei einem Dienstleister ausgelagert waren. Dieses Projekt (mehr dazu auf S. 15), das inklusive Vorbereitung mehr als eineinhalb Jahre gedauert hat, in das mehr als die Hälfte der Belegschaft eingebunden war und für das wir 16 neue Stellen geschaffen haben, ist nämlich dann erfolgreich verlaufen, wenn Sie, unsere Kundinnen, Kunden und Genossenschaftsmitglieder, so wenig wie möglich davon mitbekommen haben. Auch wenn es bei einem derart großen Projekt nicht ausbleibt, dass es an der einen oder anderen Stelle zu Beginn ruckelt, ist der Wechsel an den meisten unserer Kundinnen und Kunden jedoch ge-

räuschlos vorbeigezogen. Darüber freuen wir uns sehr – und entschuldigen uns gleichzeitig bei allen, bei denen es an der einen oder anderen Stelle doch gehakt hat.

Für wesentlich mehr Wirbel haben glücklicherweise unsere neuen Produkte gesorgt, die wir 2017 auf den Markt gebracht haben: unser neuer Stromtarif Solarstrom *plus*, der den Ausstieg aus der Braunkohle fördert, unser Mobilitäts- und unser Effizienzangebot. Ein weiterer, großer Erfolg war der Durchbruch bei Mini-Solaranlagen zur privaten Stromerzeugung, die seit letztem Herbst endlich an normale Haushaltsstromkreise angeschlossen werden dürfen – ein Ziel, auf das wir lange hingearbeitet haben. Große Resonanz gab es – wie auch schon in den Vorjahren – auf unsere Anti-Atom-Kampagne, unsere Studie „Was Strom wirklich kostet“ und unsere Arbeit rund um das Thema Windgas.



NILS MÜLLER

Nils Müller ist seit Februar 2014 Vorstand von Greenpeace Energy. Nach Stationen bei einer führenden Wirtschaftsauskunftei, einem Softwareunternehmen im Ausland und als Geschäftsführer eines bankenunabhängigen Emissionshauses sowie diverser Fondsgesellschaften stieß der ausgebildete Groß- und Einzelhandelskaufmann und studierte Betriebswirt 2010 als Geschäftsführer zur Planet energy GmbH.

SÖNKE TANGERMANN

Gemeinsam mit Nils Müller bildet Sönke Tangermann seit Februar 2014 den Vorstand von Greenpeace Energy. Seit Abschluss seines Studiums der Rechtswissenschaften arbeitet Tangermann, der zuvor eine Ausbildung als Industrietechnologe machte, im Bereich der erneuerbaren Energien. Als Geschäftsführer leitet er seit 2005 die Geschäfte der Planet energy GmbH.

Aus wirtschaftlicher Sicht ist 2017 ein erfolgreiches Jahr gewesen. In einem immer noch stagnierenden Markt für Ökoenergie konnte Greenpeace Energy sowohl im Strom- und Gasgeschäft als auch bei den Genossenschaftsmitgliedern deutlich wachsen. Insgesamt haben wir das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2,064 Mio. € vor Steuern abgeschlossen. Aufgrund der Kosten, die uns durch die Übernahme der Kundenkommunikations- und Abrechnungsprozesse entstanden sind, liegt das Jahresergebnis unter dem Vorjahreswert. Hierbei handelt es sich jedoch um einmalig anfallende Kosten – da wir dem bisherigen Dienstleister nun keine Servicepauschale mehr zahlen, erwarten wir in den Folgejahren erhebliche Einsparungen. Die Übernahme der Kundenkommunikations- und Abrechnungsprozesse stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit und ermöglicht uns mehr Flexibilität und Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden.

Schwieriger waren die vergangenen zwölf Monate für Planet energy. Die politischen Entwicklungen der vergangenen Jahre – insbesondere die Einführung eines Ausschreibungssystems für neue Kraftwerke und die Deckelung des Ausbaus – haben das Geschäft unserer Kraftwerkstochter deutlich erschwert. Gleichwohl ist das Unternehmen sicher eingebettet in die Strukturen von Greenpeace Energy, sodass wir neue Wege gehen können, sobald sich der Markt wieder konsolidiert hat. Planet energy wird auch in Zukunft saubere Kraftwerke für uns bauen und Greenpeace Energy bei vielen weiteren Themen wie Mieterstrom, Elektrolyseurbau oder der Entwicklung von Wärmeangeboten unterstützen.

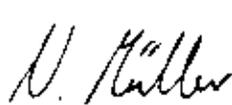
Um Planet energy auf dem Weg in die Zukunft zu unterstützen, haben wir uns im vergangenen Jahr zudem entschlossen, Teile unseres Genossenschaftskapitals durch eine Eigenkapitalerhöhung in Planet energy zu investieren. Dies

gibt uns die Möglichkeit, in Zukunft direkt von den Geschäftserfolgen von Planet energy zu profitieren, sobald sich die wirtschaftliche Lage und die marktlichen Rahmenbedingungen wieder verbessern. Diese Entscheidung haben wir auf einer außerordentlichen Vertreterversammlung mit den Vertreterinnen und Vertretern im November 2017 diskutiert und beschlossen.

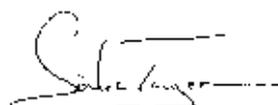
Für 2018 haben wir uns Einiges vorgenommen. Unsere Einkaufsstrategie im Strombereich, die wir 2017 verändert haben, wollen wir in den kommenden Monaten weiter optimieren. Nachdem wir unseren Vertrieb im Privatkundenbereich mittlerweile sehr gut aufgestellt haben, soll nun das Geschäftskundensegment folgen. Wir arbeiten weiterhin an der Weiterentwicklung unserer Genossenschaft, an neuen Ideen und Produkten und setzen uns für eine Politik ein, die den Klimawandel effektiv begrenzt und den Umbau unserer Energieversorgung vorantreibt.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Kundinnen und Kunden, Mitgliedern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gemeinsam haben wir Greenpeace Energy im vergangenen Jahr erneut ein großes Stück nach vorne gebracht.

Hamburg, den 5. April 2018



NILS MÜLLER
Vorstand



SÖNKE TANGERMANN
Vorstand

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Pünktlich zum 18. Geburtstag hat sich Greenpeace Energy komplett auf die eigenen Füße gestellt. Die Übernahme der Kundenkommunikations- und Abrechnungsprozesse ist ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte. Damit setzt die Genossenschaft den Weg der Ausdifferenzierung und Professionalisierung fort, den sie in den letzten Jahren eingeschlagen hat. Als Aufsichtsrat begleiten wir Greenpeace Energy auf diesem Weg und stehen dem Vorstand mit unserem Rat und unserem Wissen zur Seite.

Auch 2017 hat es wieder einige personelle Veränderungen in unserem Gremium gegeben. Anfang des Jahres hat uns Dr. Hannah König aus beruflichen Gründen verlassen. Wir bedauern das sehr und danken ihr für den geleisteten Einsatz. Die Vertreterversammlung hat deshalb auf ihrer Sitzung im Juni 2017 Sylva Lement als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt und zudem Aufsichtsratsmitglied Thomas Hauswaldt für drei weitere Jahre im Amt bestätigt.



THOMAS BREUER

Der Vorstand hat uns durch regelmäßige, schriftliche Berichte über die Entwicklung der Genossenschaft und der einzelnen Geschäftsfelder informiert. Auf Basis dieser Berichte und weiterführender Informationen haben wir als Aufsichtsrat unsere Pflicht erfüllt, den Vorstand und die laufenden Geschäfte zu überwachen.

Im Geschäftsjahr 2017 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Treffen zusammengefunden, um Informationen auszutauschen, erforderliche Entscheidungen zu treffen und die strategische Ausrichtung der Genossenschaft zu diskutieren.

Unsere wesentlichen Themen und Entscheidungen im Jahr 2017 betrafen:

- ✔ den Jahresabschluss und die Prüfung des Geschäftsjahres 2016,
- ✔ die Verabschiedung des Wirtschaftsplans der Genossenschaft und deren Tochtergesellschaft Planet energy GmbH für das Jahr 2018,
- ✔ die Umstrukturierung des Finanzierungsmodells und Eigenkapitalerhöhung der Planet energy GmbH,
- ✔ die außerordentliche Vertreterversammlung im November 2017 zu diesem Thema,
- ✔ die Gestaltung der Endkundenpreise für die Jahre 2017 und 2018,
- ✔ das Risikomanagement,
- ✔ Beschlüsse zu Investitionen und Finanzierungen von mit der Genossenschaft verbundenen Unternehmen,
- ✔ die Unternehmensstrategie.

Der Genossenschaftliche Prüfungsverband für Dienstleistung, Immobilien und Handel e.V. (DHV) hat im Zuge seiner gesetzlichen Prüfung

der Buchführung den Jahresabschluss und die Einrichtungen der Genossenschaft für das Geschäftsjahr 2017 geprüft. Im Ergebnis der Prüfungen haben sich keine Beanstandungen ergeben. Die Prüfer haben dem Aufsichtsrat auf der Sitzung am 14. Mai 2018 über die Prüfung Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2017 und den Lagebericht des Vorstandes eingehend geprüft und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Geschäftsbericht des Vorstandes stimmt der Aufsichtsrat uneingeschränkt zu und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2017 mit einem Gewinn von 2,064 Mio. € vor Steuern festzustellen und den Vorstand in Gestalt von Nils Müller und Sönke Tangermann zu entlasten.

Wir danken dem Vorstand für seine exzellente Arbeit, die äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit und die sehr erfolgreiche Weiterentwicklung von Greenpeace Energy. Und natürlich sprechen wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere große Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit aus. Insbesondere die Übernahme der Kundenkommunikations- und Abrechnungsprozesse war und ist ein großer Kraftakt für alle Mitarbeiter. Ihr Einsatz, ihre Passion für die Energiewende und ihre Ideen haben Greenpeace Energy im vergangenen Jahr weiter wachsen lassen.

Hamburg, den 15. Mai 2018



THOMAS BREUER

Aufsichtsratsvorsitzender

ORGANE

VORSTAND

Nils Müller

Diplom-Kaufmann, Hamburg

Sönke Tangermann

Jurist, Hamburg

AUFSICHTSRAT

Thomas Breuer

Aufsichtsratsvorsitzender

Thomas Hauswaldt

stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Brigitte Behrens

Dr. Hubert Kneußel

Sylva Lement

Prof. Dr. Christian Schrader

DAS JAHR IM ÜBERBLICK

JANUAR
2017

NEUE WINDGAS-ANLAGE UNTER VERTRAG

Während andere zum Jahresbeginn den Gürtel enger schnallen, legen wir zu: Im Januar nehmen wir in Mainz eine weitere Windgas-Anlage unter Vertrag. Durch den zusätzlichen Lieferanten können wir den durchschnittlichen Wasserstoff-Anteil in unserem Gastarif proWindgas von 0,49 auf 0,89 Prozent steigern – fast eine Verdopplung gegenüber 2016.



Die Elektrolyseure im Mainzer Energiepark

MÄRZ
2017

PROTEST GEGEN ALTE UND NEUE ATOMREAKTOREN

Unter dem Motto „Für eine Zukunft ohne Atomanlagen!“ demonstriert im März ein breites Bündnis aus Umweltorganisationen, Initiativen und Parteien anlässlich des sechsten Jahrestages der Atomkatastrophe von Fukushima in Berlin. Christoph Rasch, bei Greenpeace Energy für das Thema Atom zuständig, warnt auf der Abschlusskundgebung am Brandenburger Tor vor einer drohenden Wiederkehr dieser riskanten und teuren Technologie in Europa.



MAI
2017

DIE KOSTEN EINES SUPER-GAUS

Eine Studie des Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft im Auftrag von Greenpeace Energy sorgt für Aufregung: Die Atomkraftwerke in Deutschlands Nachbarländern sind nicht ausreichend versichert, um die Kosten eines schweren nuklearen Unfalls zu decken. Einen Großteil der Schäden müssten die Geschädigten selbst tragen. Die zu erwartenden Kosten eines großen nuklearen Unfalls übersteigen die Haftungsgrenzen für europäische Staaten und dort tätige AKW-Betreiber um das Hundert- bis Tausendfache.



Bei der Studienpräsentation in Berlin (v. l. n. r.):
Hartmut Gaßner (Kanzlei GGSC), Lena Reuster
(FÖS) und Sönke Tangermann (Greenpeace Energy)

MAI
2017

GEGEN BRAUNKOHLE.

SOLARSTROM *plus*.
Ein Zeichen für
die Zukunft setzen!
Jetzt wechseln!

FÜR DIE REGION.

100%
BRAUNKOHLE-FREI

- Garantiert 10 % Solarstrom aus deutschen Braunkohleregionen
- PV-Fördercent (1 ct/kWh) wird in die Region investiert

Falk (39)
unterstützt als SOLARSTROM *plus*-Kunde den Bau von Solaranlagen

Steffen (54)
installiert Solaranlagen in der Lausitz und profitiert von Falks Engagement

Mein Strom. Mein Gas.
Meine Entscheidung.

HALLO SONNE, TSCHÜSS BRAUNKOHLE

Wir packen den längst überfälligen Braunkohle-Ausstieg an – und zwar mit unserem neuen Tarif Solarstrom *plus*. Damit haben Menschen in ganz Deutschland erstmals die Möglichkeit, sich direkt für das Ende der Braunkohle zu engagieren. Der Fördercent, den wir auf jede verkaufte Kilowattstunde erheben, fließt in den Bau von neuen Solaranlagen in den Braunkohleregionen sowie in unsere politische Arbeit zum Thema Braunkohleausstieg.



Unser Mieterstrom-Pilotprojekt in Hamburg

JULI
2017

BESUCH AUS TAIWAN

Wir von Greenpeace Energy arbeiten nicht nur an der Energiewende in Deutschland, sondern denken global. Und unterstützen deshalb immer wieder Akteure aus dem Ausland, die sich für den Umbau der Energiewirtschaft in ihrem Heimatland engagieren. Im Sommer begleiten wir eine taiwanesisische Journalistengruppe auf ihrer Rundreise durch das Energiewendeland Deutschland.

JUNI
2017



LÖSUNG FÜR WETTERBEDINGTE VERSORGENGENGÄSSE

Die Pläne der Bundesregierung für den Ausbau des Energiesystems reichen nicht aus, um Deutschland künftig bei extremen Wetterlagen sicher mit Strom zu versorgen. Das zeigt eine Studie, die wir im Juni in Berlin vorstellen. Möglich wird eine vollständige Versorgung aus Erneuerbaren erst durch den Einsatz von Windgas: So ließen sich Ökostrom-Überschüsse im herkömmlichen Erdgasnetz speichern und bei Bedarf in Gaskraftwerken rückverstromen. Die Ergebnisse stoßen in der Energiebranche und in den Medien auf großes Interesse.



AUGUST
2017

TISCHLEREI MIT HERZ

Wir sind immer wieder überrascht, welche Menschen und Geschichten sich hinter einer Kundennummer verbergen können – so wie im Fall der Tischlerei FreiStil aus Osnabrück, die von uns mit Ökostrom und proWindgas versorgt wird. Das Unternehmen hat sich auf den Bau von Therapiebetten für Kinder spezialisiert. Nachhaltigkeit wird großgeschrieben in der Tischlerei, und das nicht nur im Bereich der Energieversorgung: Das Buchenholz stammt aus nachhaltiger, europäischer Forstwirtschaft, die Auszubildendenquote ist überdurchschnittlich hoch und das Betriebsklima ausgesprochen gut.



Gut gelaunt: das Team der Tischlerei FreiStil

JULI
2017



HOCH HINAUS

Es gibt kaum eine bessere Gelegenheit als ein Mühlenfest, um mit den Anwohnerinnen und Anwohnern eines Windparks ins Gespräch zu kommen. Im Juli bietet sich dieses Chance gleich zweimal: in Uetersen bei Hamburg und im Windpark Frickenhofer Höhe nahe der baden-württembergischen Stadt Schwäbisch Gmünd. Unbestrittener Höhepunkt des Festes in Uetersen: die Mühlenbesteigung und der Ausblick aus der Gondel auf die Uetersener Marsch.

Panoramablick auf die Uetersener Marsch



Klar und aufgeräumt – das Cover unseres Kundenmagazins energy.

OKTOBER
2017

NEUER LOOK, NEUE INHALTE

Wir verpassen unserem Kundenmagazin eine Frischzellenkur. Ende Oktober erscheint die energy. – mit frischerem Layout und mehr Seiten, einer klareren Struktur, mit neuen Rubriken und mehr Raum für Fotos. Was bleibt: Zweimal im Jahr geben wir unseren Kundinnen und Kunden in unserem Magazin den Überblick über unsere Aktivitäten und Produkte, über Initiativen und Kampagnen.

SEPTEMBER
2017

UNSERE FORDERUNGEN AN DIE KOMMENDE BUNDESREGIERUNG

Wenige Tage vor der Bundestagswahl veröffentlichen wir im September unsere energiepolitischen Forderungen an die kommende Bundesregierung. In der nächsten Legislaturperiode wird sich entscheiden, ob die Bundesrepublik ihre Verpflichtungen zur Verringerung des Treibhausgasausstoßes erfüllen wird oder ob die Unterzeichnung des Pariser Klimaschutzabkommens ein Lippenbekenntnis bleibt.



OKTOBER
2017



GREENPEACE ENERGY – AUSGEZEICHNET!

Im Oktober können wir uns gleich über zwei Auszeichnungen freuen. Zum dritten Mal in Folge bewertet die Verbraucherzeitschrift Ökotest unseren Ökostrom mit der Note „sehr gut“. Außerdem werden wir im isländischen Reykjavík im Rahmen der internationalen Charge-Energy-Branding-Konferenz als „beste grüne Marke“ im Energiebereich ausgezeichnet. Das Ökotest-Siegel und der Charge Energy Branding Award geben uns Rückenwind und sind gleichzeitig auch eine Anerkennung für unsere Arbeit.

NOVEMBER
2017

*Gut sichtbar – Greenpeace Energy
auf der Demo in Bonn*

**KLIMA SCHÜTZEN –
KOHLE STOPPEN**

Unter dem Motto „Ohne Kohleausstieg kein Klimaschutz“ protestieren wir im November anlässlich der globalen Klimakonferenz COP 23 in Bonn gemeinsam mit Aktivistinnen und Aktivisten der Umweltschutzorganisation Greenpeace auf der Anti-Kohle-Demonstration „Klima schützen – Kohle stoppen“ gegen die verfehlte Klimapolitik der Bundesregierung.



NOVEMBER
2017

**BAHN FREI FÜR
SOLARMODULE SIMON**

Nach intensiver Überzeugungsarbeit durch Greenpeace Energy, die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie und andere Solaraktivisten ist es amtlich: Steckerfertige Photovoltaikmodule zur privaten Stromerzeugung dürfen jetzt direkt an normale Haushaltsstromkreise angeschlossen werden. Das ist ein großer Fortschritt, denn die Mini-Solaranlagen helfen, die Energiewende auch in die Städte zu tragen.



DEZEMBER
2017

**BÜRGERSTROM: VOM
DACH ZUM NACHBARHAUS**

Direkter Stromhandel zwischen Bürgern ist bisher noch Zukunftsmusik, weil Abgaben und bürokratische Hürden diesem dezentralen Austausch im Wege stehen. Deshalb setzen wir uns in Berlin und Brüssel für eine dezentrale und bürgernahe Energiewende ein und arbeiten gemeinsam mit anderen Akteuren im Bündnis Bürgerenergie daran, dass der Bürgerstromhandel möglich wird.

NEUE PRODUKTE FÜR EINE ERFOLGREICHE ENERGIEWENDE

Im letzten Geschäftsbericht hatten wir es bereits angekündigt: Wir haben im vergangenen Jahr nicht nur daran gearbeitet, die Qualität unseres Strom- und Gasangebots zu verbessern, sondern wollten zudem neue Produkte und Angebote entwickeln, die nicht nur der Energiewende dienen, sondern auch den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden entsprechen. Und so ist es auch gekommen: 2017 haben wir gleich drei neue Produkte auf den Markt gebracht, die seitdem die Greenpeace Energy-Angebotspalette erweitern.

SOLARSTROM PLUS

Um den Braunkohle-Ausstieg voranzutreiben und möglichst sozial verträglich zu gestalten, bieten wir seit Mai 2017 einen neuen Stromtarif an: Mit Solarstrom *plus* haben Menschen in ganz Deutschland erstmals die Möglichkeit, sich direkt für das Ende der Braunkohle in der Lausitz, dem Rheinischen und dem Mitteldeutschen Revier zu engagieren. Dort finanzieren sie durch einen im Strompreis enthaltenen Förderbetrag den Bau neuer Photovoltaikanlagen. In diesen Regionen müssen grüne Jobs Arbeitsplätze in der Braunkohleförderung und -verstromung ersetzen. Zugleich beziehen Solarstrom *plus*-Kunden Strom aus konkreten Photovoltaikanlagen von Solarstromproduzenten, mit denen Greenpeace Energy kooperiert. So profitieren die Regionen doppelt vom Engagement der Kunden.

ERNEUERBARE MOBILITÄT

Immer mehr Menschen verabschieden sich vom eigenen Auto, andere steigen vom Verbrennungsmotor auf das Elektroauto um. Auch Greenpeace Energy setzt sich für eine nachhaltige, erneuerbare Mobilität ein – immerhin stammt rund ein Fünftel der Treibhausgase, die in Deutschland ausgestoßen werden, aus dem Verkehrssektor. Bereits seit 2011 zeigen wir gemeinsam mit dem Carsharing-Anbieter cambio, wie Elektromobilität im Carsharing umgesetzt werden kann. Dieses Angebot haben wir 2017 ausgebaut und sind eine Kooperation mit dem Ladestationsanbieter wallbe eingegangen. Unsere Kundinnen und Kunden erhalten Sonderkonditionen beim Kauf einer Ladestation von wallbe, um ihr Elektroauto zu Hause schnell und sicher mit Ökostrom von Greenpeace Energy aufzuladen.

EFFIZIENZ

Der effiziente und sparsame Umgang mit Energie gilt als einer der Schlüsselfaktoren für den erfolgreichen Umbau der Energieversorgung in Deutschland. Neben Unternehmen und Kommunen gibt es dabei auch in Privathaushalten große Einsparpotenziale. Deshalb haben wir im Herbst 2017 ein neues Effizienzangebot gestartet. Dazu gehören ein Effizienzrechner, mit dem sich der eigene Energieverbrauch am Computer ermitteln lässt, und eine herstellerunabhängige Datenbank mit energieeffizienten Haushaltsgeräten. Außerdem umfasst das Angebot den Energiemonitor Smappee, der Stromfresser identifiziert und Einsparpotenziale aufzeigt. Mit diesen einfachen und gleichzeitig effizienten Maßnahmen wollen wir unsere Kundinnen und Kunden dabei unterstützen, Strom zu sparen und gleichzeitig Geldbeutel und Umwelt zu entlasten.



Braunkohletagebau im Rheinland

SERVICE AUS EINER HAND

Es war ein Mammutprojekt: Ende 2017 sind die Abrechnungs- und Verbrauchsdaten aller 130.000 Strom- und Gaskunden vom bisherigen Dienstleister, den Stadtwerken Schwäbisch Hall, zu uns umgezogen. Damit haben wir nun – 18 Jahre nach unserer Gründung – den kompletten Kundenservice unter einem Dach.

Rund eineinhalb Jahre hat die Vorbereitung gedauert, im November 2017 war es dann so weit: Die Übernahme des letzten Servicepakets, das Greenpeace Energy an einen externen Dienstleister ausgelagert hatte, stand an. Verschiedene Serviceleistungen – unter anderem telefonische Anfragen der Strom- und Gaskunden, die Netzan- und -abmeldung, die Abrechnung sowie das Forderungsmanagement – sind seitdem an einem Standort gebündelt: dem Sitz von Greenpeace Energy in Hamburg. Insgesamt 16 neue Kolleginnen und Kollegen sind im Laufe des Jahres neu zum Kundenservice-Team gestoßen und eine speziell an unsere Bedürfnisse angepasste Software erleichtert seitdem die verschiedenen Abläufe.

EIN AUFWAND, DER SICH LOHNT

Aus strategischer Sicht bietet die Entscheidung, alle Kundenserviceprozesse am Standort Hamburg zusammenzuziehen, einige Vorteile: Greenpeace Energy kann nun flexibler auf Marktentwicklungen reagieren und noch mehr an der Verbesserung der Servicequalität arbeiten. Die Übernahme der Dienstleistungen vom bisherigen Partner Schwäbisch Hall lohnt sich auch finanziell – wir sparen Kosten ein und haben zukünftig mehr Spielraum, um in innovative Energiewende-Projekte zu investieren.

Auch für die Kundinnen und Kunden bringt der Schritt Vorteile mit sich: Der komplette Service rund um Vertrag und Abrechnung liegt nun in einer Hand. Die Bündelung aller Aufgaben an einem Standort führt zu weniger Abstimmungsbedarf, ermöglicht einen schnelleren Kommunikationsfluss und damit raschere Reaktionen auf alle Kundenanfragen.

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall haben Greenpeace Energy und andere Ökoenergieanbieter der ersten Stunde seit 1999 mit ihren Servicedienstleistungen unterstützt. Und so war die Entscheidung, die letzten noch ausgelagerten Bestandteile des Kundenservice ins eigene Haus zu holen, auch keine Entscheidung gegen die Stadtwerke Schwäbisch Hall, mit denen wir viele Jahre sehr gut zusammengearbeitet haben und die Energiewende gemeinsam ein gutes Stück voranbringen konnten – sondern eine Entscheidung, die unserem stetigen Kundenwachstum und der Größe unserer Genossenschaft Rechnung trägt. Mit unserem neu aufgestellten Serviceangebot sind wir also gut aufgestellt für die Energiezukunft und bereit für die Herausforderungen einer sich rasant wandelnden Energiewelt.



Greenpeace Energy kann nun noch flexibler auf Marktentwicklungen reagieren



Windpark Frickenhofer Höhe

EIN NEUES FINANZIERUNGSMODELL FÜR PLANET ENERGY

Der 18. November 2017 war ein entscheidendes Datum für die weitere Entwicklung von Greenpeace Energy und Planet energy. An diesem Tag hat die Vertreterversammlung, das Kontrollgremium unserer Genossenschaft, beschlossen, Teile des Genossenschaftskapitals in das Projektgeschäft von Planet energy zu investieren.

Im vergangenen Jahr haben sich die Rahmenbedingungen für den Bau von Erneuerbare-Energien-Anlagen deutlich verändert. Das zum 1. Januar 2017 in Kraft getretene, reformierte Erneuerbare-Energien-Gesetz stellt die gesamte Branche und damit auch die Planet energy GmbH vor neue Herausforderungen. Insbesondere die Einführung eines Ausschreibungssystems für die Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien und die Begrenzung der Ausbaumenge für Windenergieanlagen an Land belasten die Windbranche und damit auch die Planet energy GmbH. Die Realisierungschancen für neue Anlagen sind in dieser Phase gesunken und Projekte, die umgesetzt werden, erwirtschaften geringere Erlöse.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns 2017 entschlossen, das Finanzierungsmodell unserer Kraftwerkstochter grundlegend umzustrukturieren. Hauptbestandteil dieses Plans ist, die Anlegerinnen und Anleger der Genussrechte III und der Genussrechte IV frühzeitig auszubezahlen. Durch die Ausgabe der Genussrechte hat sich Planet energy verpflichtet, Zinsen an die Anlegerinnen und Anleger zu zahlen. Diese Verpflichtung und die verschärften Rahmenbedingungen für den Bau und den Betrieb neuer Anlagen schränken die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Unternehmens stark ein.

Ein Teil der Summe, die nötig ist, um die Anlegerinnen und Anleger auszubezahlen, bringt Planet energy auf. Der deutlich größere Teil – insgesamt rund 7,6 Mio. € erfolgt durch eine Eigenkapitalerhöhung der Tochtergesellschaft, die aus dem Genossenschaftskapital von Greenpeace Energy stammt. Hinter dieser Entscheidung stehen mehrere Gründe: Zum einen ist unsere Genossenschaft derzeit sehr liquide, uns stehen also ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Zum anderen können wir durch diese Investition viel Druck von Planet energy nehmen, da zukünftig die Belastung durch die jährlichen Zinszahlungen wegfällt. Und da Planet energy durch die Verwaltung der bestehenden Kraftwerke fortlaufend Erträge generiert und mittel- bis langfristig mit der Hebung stiller Reserven aus den vorhandenen Kraftwerken zu rechnen ist, zahlt sich die Kapitaleinbringung für Greenpeace Energy schon heute und auch langfristig aus.

Wenn sich durch die Veränderung des Geschäfts- und Finanzierungsmodells von Planet energy die wirtschaftliche Lage in den nächsten Jahren wieder verbessern, profitieren unsere Genossenschaft und damit alle Genossenschaftsmitglieder verstärkt von den Gewinnen von Planet energy. Unsere Kraftwerkstochter kann sich den Marktbedingungen anpassen, um ihr eigentliches Ziel zu verfolgen: den Aufbau eines Kraftwerksparks für die Kundinnen und Kunden von Greenpeace Energy.

BESCHAFFUNG UND QUALITÄT

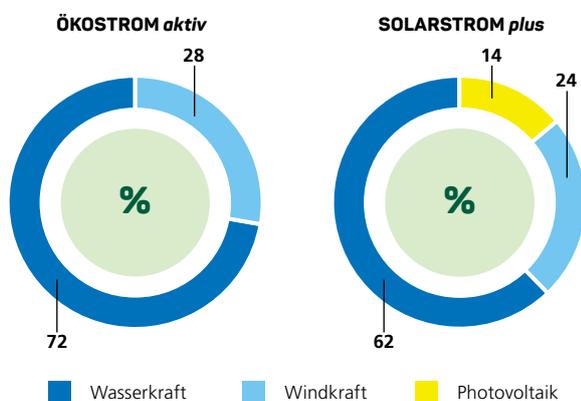
Er steigt und steigt – der Windanteil in unserem Strommix. Nach 11,55 % im Jahr 2015 und 14,18 % im Jahr 2016 waren es 2017 rund 28,2 %. Ein neuer Rekord. Das macht unseren Ökostrom einzigartig – und spart zudem große Mengen CO₂ ein.

Wir versorgen unsere Stromkunden gemäß den strengen Kriterien der Umweltschutzorganisation Greenpeace e.V. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Kriterien ist die Vorgabe, immer größere Anteile des wetterabhängigen, aber besonders umweltfreundlichen Ökostroms aus Wind- bzw. Sonnenkraft einzubinden. Das macht unser Stromangebot außergewöhnlich. Und sorgt zudem dafür, dass unsere Kundinnen und Kunden in besonderem Ausmaß CO₂ einsparen. Denn ein Großteil unseres Windstroms (rund 98 %) stammt aus Windparks, die ohne den Stromverkauf an Greenpeace Energy nicht wirtschaftlich betrieben werden könnten und vom Netz gehen müssten. Wir sorgen also nicht nur dafür, dass neue Windenergieanlagen gebaut werden, sondern schaffen es durch unseren Stromeinkauf, dass Bestandsanlagen am Leben erhalten werden und den bereits bestehenden Kraftwerkspark vergrößern. Denn brächen diese Kraftwerke weg, würden fossile Erzeugungsanlagen die Lücke füllen.

NEUER STROMTARIF MIT PHOTOVOLTAIK-ANTEIL

2017 haben wir einen zweiten Stromtarif eingeführt: Solarstrom *plus*. Der Ökostrom für diesen Tarif stammt ebenfalls aus Wasserkraft- und Windenergieanlagen in Deutschland und Österreich

ZUSAMMENSETZUNG DES 2017 VON GREENPEACE ENERGY AN ENDKUNDEN GELIEFERTEN STROMS*



*Vorläufige Zahlen. Die Testierung erfolgte nach Redaktionsschluss im Mai/Juni 2018.

sowie aus ausgewählten Photovoltaik-Kraftwerken in deutschen Braunkohlegebieten. So unterstützen wir saubere, erneuerbare Alternativen zur dreckigen Braunkohleproduktion.

Die Windenergielieferungen des Jahres 2017 stammten aus Anlagen, die unsere Tochtergesellschaft Planet energy GmbH betreibt, sowie aus weiteren Windenergieanlagen in Deutschland und Österreich. Vorlieferanten für Wasser- und Windkraft waren die österreichische oekostrom GmbH für Vertrieb, Planung und Energiedienstleistungen, Wien, die VERBUND Trading GmbH, Wien, und die Next Kraftwerke GmbH, Köln.

Die Einhaltung der Greenpeace-Kriterien lassen wir durch die OmniCert GmbH überprüfen, einen Umweltgutachter im Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus begutachtet auch der TÜV Nord die von Greenpeace Energy in der Öffentlichkeit gemachten Aussagen zur Qualität und Herkunft des Stroms.

Das Prüfgutachten von OmniCert sowie das TÜV-Siegel veröffentlichen wir auf unserer Internetseite. Auch die für die Belieferung unserer Endkunden genutzten Wasserkraftwerke und Windenergieanlagen sind auf unserer Website unter www.greenpeace-energy.de zu finden.

STEIGENDER WASSERSTOFFANTEIL IM GASMIX

Die Kundinnen und Kunden unseres Gastarifs *proWindgas* erhalten ein Erdgas-Windgas-Gemisch. Erneuerbares Windgas wird dem fossilen Erdgas mit wachsendem Anteil beigemischt und soll das herkömmliche Gas schrittweise ersetzen. Seit Januar 2015 ist die Gelsenwasser AG Lieferant unseres Erdgases. Sie ist eines der größten Trinkwasserversorgungsunternehmen Deutschlands, aber auch im Energiesektor tätig – insbesondere im Bereich Erdgas.

Erneuerbaren Wasserstoff beziehen wir aus drei Quellen: unserem ersten eigenen Elektrolyseur im bayerischen Haßfurt, dem Hybridkraftwerk der Firma Enertrag in Brandenburg sowie dem Elektrolyseur der Stadtwerke Mainz. 2017 hat Greenpeace Energy für ihre Kundinnen und Kunden rund 2.050.000 Mio. Kilowattstunden (kWh) Wasserstoff ins Gasnetz eingespeist – das macht einen Wasserstoffanteil von 0,89 %. 2018 wollen wir den Wasserstoffanteil in unserem Gasmix auf rund 1,15 % erhöhen.

NACHHALTIGKEIT BEI GREENPEACE ENERGY

Die Daten aus den Jahren 2016 und 2017 bilden die Grundlage für unseren zweiten Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien der Global Reporting Initiative. Nachhaltigkeit gehört zu unseren Grundprinzipien und wir möchten mit dem Zustandsbericht sowohl die positive Ausgangslage aufzeigen als auch Handlungsfelder für die Zukunft ausmachen.

BEFRAGUNGEN UNSERER STAKEHOLDER

Im Jahr 2016 haben wir eine Befragung unserer Kunden durchgeführt. Das Ergebnis: Besonders das politische Engagement von Greenpeace Energy, die ökologische Ausrichtung und Transparenz tragen dazu bei, dass unsere Kunden insgesamt sehr zufrieden sind.

Gleichzeitig haben wir unsere Genossenschaftsvertreter zum zweiten Mal zu den wichtigsten Aspekten der Nachhaltigkeitsberichterstattung befragt: 66 % haben sich erfreulicherweise daran beteiligt. Das überwiegend positive Feedback bestätigt unsere Arbeit. Weiterhin stehen bei uns die Themen Umwelt, Gesellschafts- und Produktverantwortung besonders im Fokus. Das Ziel für die Genossenschaft ist eine solide wirtschaftliche Grundlage. Aber auch die Einhaltung der Menschenrechte und die Transparenz haben die Befragten besonders hervorgehoben.

In der Lieferkette überprüfen wir unsere Lieferanten hinsichtlich ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Das gewährleisten wir durch unseren jährlich erscheinenden Monitoringbericht. Er wertet die Lieferantenkraftwerke detailliert aus und untersucht und bestätigt eine lückenlose grüne Herkunft gemäß den Greenpeace-Kriterien. Im Herbst 2017 haben wir unsere Mitarbeiter in einer Befragung gebeten, die Nachhaltigkeitskommunikation einzuschätzen. Für die allermeisten ist das Thema präsent. Das Thema Menschenrechte wird in der Unternehmensverantwortung für sehr wichtig erachtet. 95 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen sehr großen Wert auf den Umweltaspekt und die Umweltverträglichkeit der Strom- und Gasprodukte sowie eine nachhaltige Ausrichtung der Lieferanten.

PRODUKTE UND LIEFERKETTE

Mit dem neuen Tarif Solarstrom *plus* tragen wir unserer Verantwortung Rechnung: In der von Braunkohle geprägten Region

Lausitz finanzieren wir bereits eine Solaranlage. Weitere Anlagen in Braunkohleabbaugebieten haben wir bereits geplant.

SPENDEN UND SPONSORING

Seit Oktober 2014 haben wir den Verein Leben nach Tschernobyl unterstützt. Bis Ende 2017 sind dabei insgesamt über 31.000 € zusammengekommen, die wir zum Bau einer Photovoltaikanlage in Weißrussland beisteuern konnten. Die Anlage ist nun in Betrieb und liefert Solarstrom für ein Kindererholungsheim.

Mit der Organisation Atmosfair sind wir eine Kooperation eingegangen, über die wir unter anderem die Emissionen für die wenigen unvermeidbaren Flugreisen unserer Mitarbeiter ausgleichen (strenge Regelung in unseren Einkaufskriterien nach Vorgabe des Greenpeace Deutschland e. V.). Unseren Gaskunden bieten wir die Möglichkeit, die entstehenden CO₂-Emissionen ihres Erdgasanteils im *proWindgas*-Tarif durch freiwillige Ausgleichszahlungen zu kompensieren. Dabei sind bereits über 2.000 € für den Bau von hocheffizienten Holzvergaseröfen zusammengekommen. Die Kunden helfen so beim praktischen Klimaschutz in einer walddarmen Region in Indien, indem dort Feuerholz eingespart werden konnte.

Eine lange Kooperation pflegen wir mit dem Bergwaldprojekt. Der Verein dient dem Schutz, dem Erhalt und der Pflege des Waldes. Über unser Kunden-Werbeprogramm haben wir bis Ende 2017 insgesamt 6.600 € Spenden gesammelt. Damit konnten im Nationalpark Hunsrück-Hochwald ca. 2 Hektar Fläche wiedervernässt werden. Das vermeidet die Ausgasung von 12 Tonnen (t) CO₂ pro Jahr durch Mineralisierung.

Im Jahr 2017 veranstalteten wir zwei Mühlenfeste an unseren Kraftwerksstandorten in Uetersen und Frickenhofer Höhe. Damit haben wir die Bevölkerung und die Wirtschaftsbetriebe vor



Beispiel Bergwaldprojekt

Ort aktiv einbezogen und erhöhen so die Akzeptanz von Windanlagen in ländlichen Regionen. In jedem Ort konnten wir einen regionalen Verein mit einer Spende unterstützen.

UNSERE ZIELE

Nachhaltiges Engagement bedeutet auch immer, sich Ziele zu setzen. Wir hatten uns im vergangenen Nachhaltigkeitsbericht vorgenommen, die Stakeholder mehr miteinzubeziehen – die Vertreterbefragung hat wie geplant zum zweiten Mal stattgefunden. Auch eine Kundenbefragung werden wir nun in regelmäßigen Abständen wiederholen. Im Jahr 2018 findet die nächste statt. Als weiteren Punkt werden wir den freiwilligen Emissionsausgleich für alle unsere Reisetätigkeiten mit aufnehmen.

Seit 2017 gibt es eine Kooperation mit einer nachhaltigen Krankenkasse, die mit uns beim betrieblichen Gesundheitsmanagement zusammenarbeitet. Im Rahmen dieser Kooperation werden

quartalsweise Veranstaltungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung angeboten, wie z. B. Stresspräventionsmaßnahmen und Rückenschulungen.

Zudem werden seit 2017 einheitliche Gespräche zur beruflichen Wiedereingliederung nach längerer Krankheit geführt. In einem solchen Gespräch wird ergründet, ob sich die gesundheitlichen Beeinträchtigungen aus dem jeweiligen Arbeitsplatz ergeben und es wird Abhilfe geschaffen.

Ein besonderes Augenmerk widmen wir den lokalen Gemeinschaften in den Regionen des Kraftwerksanlagenbaus sowie in den Braunkohleregionen.

Weitere Infos sowie unseren Nachhaltigkeitsbericht zum Download gibt es unter www.greenpeace-energy.de in der Rubrik „Über uns“.



LAGE- BERICHT



Windpark Uetersen

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

UNTERNEHMENSZWECK UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Greenpeace Energy eG versorgt ihre Kundinnen und Kunden mit sauberer Energie, organisiert, entwickelt und gestaltet energiewirtschaftliche Lösungen und setzt sich politisch konstruktiv dafür ein, dass die Energiewende schnellstmöglich umgesetzt wird. Die Rechtsform als Genossenschaft garantiert, dass dabei nicht Profitmaximierung im Vordergrund steht, sondern nachhaltiges Wirtschaften und wirtschaftliche Stabilität in Einklang stehen mit dem übergeordneten Ziel einer 100-prozentigen Versorgung aus sauberer Energie. Auf diese Weise sollen sich möglichst viele Menschen für Greenpeace Energy begeistern.

Greenpeace Energy wurde 1999 auf Initiative der Umweltschutzorganisation Greenpeace e. V. gegründet. Seitdem orientiert sich die Geschäftspolitik an den Kriterien von Greenpeace e. V. Dabei stehen eine ökologisch konsequente Energieversorgung ohne Atom- und Kohlestrom sowie die sinnvolle Entwicklung und Unterstützung weiterer Technologien zur Förderung der Energiewende im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten.

Greenpeace Energy ist eine bundesweit tätige Energiegenossenschaft und einer der größten Anbieter von Ökoenergie in Deutschland. Ende des Jahres 2017 hat Greenpeace Energy etwa 24.380 Genossenschaftsmitglieder. Bundesweit versorgt das Unternehmen rund 121.600 Kunden – davon etwa 9.900 Geschäftskunden – mit sauberem Ökostrom und knapp 16.400 Gaskunden mit dem Gasprodukt *proWindgas*.

Darüber hinaus projiziert, baut und betreibt die Greenpeace Energy eG über die 100-prozentige Tochtergesellschaft Planet energy GmbH sowie deren Projektgesellschaften und Betreibergesellschaften saubere Kraftwerke. Die Kraftwerke werden über Bürgerbeteiligungen, institutionelle Investoren und Greenpeace Energy selbst finanziert. Diese Kombination macht Greenpeace Energy für Kundinnen und Kunden, Anlegerinnen und Anleger sowie Genossenschaftsmitglieder einzigartig und besonders interessant.

Die Projekt- und Betreibergesellschaften werden jeweils in Tochtergesellschaften der Planet energy GmbH gehalten, die zu diesem Zweck in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gegründet werden. Deren Komplementärin ist die Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH. Diese ist ebenfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Greenpeace Energy eG.

Darüber hinaus hat Greenpeace Energy vier weitere Tochtergesellschaften:

✔ Die GPE Windpark Frickenhofer Höhe GmbH & Co. KG, die vollständig im Besitz der Greenpeace Energy eG ist und eine direkte Beteiligung an einem Windpark in Baden-Württemberg hält. Ihre Komplementärin ist die Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH.

✔ Die Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG, an der die Greenpeace Energy eG 50 % der Gesellschaftsanteile hält. Diese Gesellschaft ist ein Joint Venture mit den Städtischen Betrieben Haßfurt GmbH. Sie ist eine Einheitsgesellschaft, die 100 % der Anteile an ihrer Komplementärin, der Windgas Haßfurt Verwaltungsgesellschaft mbH, selbst hält. Die Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG dient der Finanzierung, dem Bau und dem Betrieb eines Elektrolyseurs, der Wasserstoff aus Windstrom erzeugt und im Geschäftsjahr 2016 in Betrieb genommen wurde.

✔ Die Planet energy Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Greenpeace Energy eG, ist eine bei der BaFin registrierte Kapitalverwaltungsgesellschaft und soll zukünftig die Finanzierung von sauberen Kraftwerken ermöglichen.

✔ Die Windgas Esslingen GmbH & Co. KG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Greenpeace Energy eG, dient als Projektgesellschaft für die Umsetzung eines Energie-Quartierskonzepts in Esslingen. Ihre Komplementärin ist die Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH.

Zwischen der Greenpeace Energy eG und der Planet energy GmbH, der Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH, der GPE Frickenhofer Höhe GmbH & Co. KG, der Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG, der Planet energy Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH und der Windgas Esslingen GmbH & Co. KG bestehen keine Ergebnisabführungsverträge.

GESELLSCHAFTSFORM UND ORGANE DER GESELLSCHAFT

Greenpeace Energy ist eine Genossenschaft und im Eigentum von 24.380 Genossenschaftsmitgliedern (Stand Ende 2017). Die Rechtsform als Genossenschaft garantiert Unabhängigkeit von gewinn- bzw. renditeorientierten Kapitalgebern und den Mitgliedern sowie den Kundinnen und Kunden Transparenz sowie Mitbestimmungsrechte.

Aus dem Kreis der Genossenschaftsmitglieder wird gemäß § 27 der Satzung von Greenpeace Energy alle vier Jahre die Vertreterversammlung gewählt, die aktuell 50 Mitglieder umfasst. Die letzte Vertreterwahl fand im Geschäftsjahr 2014 statt. Die Vertreterversammlung wählt ihrerseits gemäß § 22 der Satzung den Aufsichtsrat aus dem Kreis der Genossenschaftsmitglieder.

Auf der ordentlichen Vertreterversammlung, die einmal jährlich im Sommer stattfindet, nutzen die Vertreter die Gelegenheit, um sich mit Aufsichtsrat und Vorstand über die geschäftliche Entwicklung der Genossenschaft auszutauschen und über die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr abzustimmen.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 22 der Satzung der Greenpeace Energy eG aus minimal drei, maximal neun Mitgliedern. Aktuell besteht der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder beträgt drei Jahre. Aus seiner Mitte wählt der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Gemäß § 18 der Satzung bestellt der Aufsichtsrat den Vorstand, der aus mindestens zwei Personen besteht, gemeinschaftlich für das operative Geschäft verantwortlich ist und die Gesellschaft gleichberechtigt vertritt. Die Verantwortungsbereiche des Vorstandes sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Dieser ist Bestandteil der Geschäftsordnung, die vom Aufsichtsrat beschlossen wird.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Geschäfte der Genossenschaft von den im Februar 2014 berufenen Vorständen Nils Müller und Sönke Tangermann geführt.

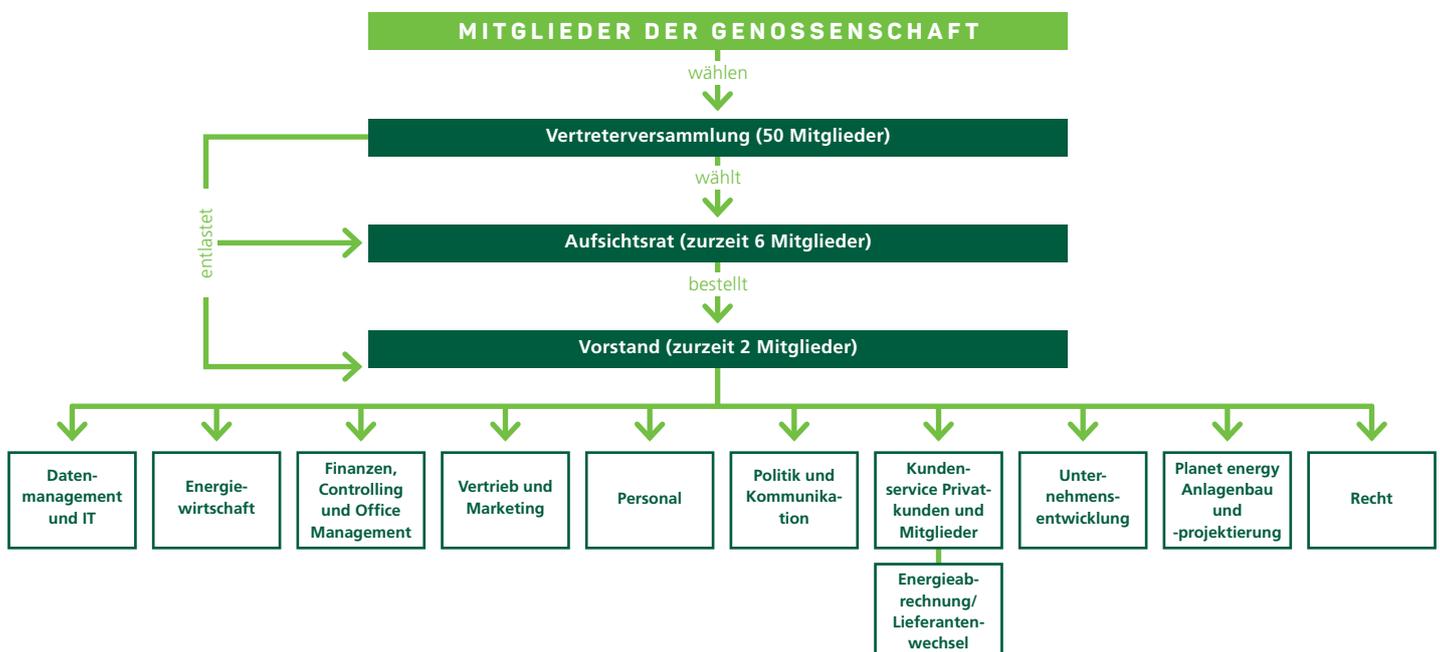
Das unten stehende Organigramm zeigt eine Übersicht über die Organschaft der Genossenschaft und die Organisation von Greenpeace Energy zum Ende des Geschäftsjahres 2017.

GESCHÄFTSSITZ UND ZWEIGNIEDERLASSUNG

Seit September 2013 hat die Greenpeace Energy eG ihren Geschäftssitz in der Hongkongstraße 10 in Hamburg. Darüber hinaus hat die Genossenschaft Büroräume in Berlin, Karlsruhe und Köln.

Die Zweigniederlassung bei der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH wurde zum Jahresende 2017 aufgelöst. Das bis dahin dort etablierte Servicecenter für Greenpeace Energy und die dort getätigten Dienstleistungen (unter anderem telefonische Anfragen der Strom- und Gaskunden, die Netzan- und -abmeldung, die Abrechnung sowie das Forderungsmanagement) wurden nach Hamburg an den Geschäftssitz verlagert. Der bis dahin bestehende Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Schwäbisch Hall endete nach Kündigung zum Jahresende 2017.

AUFBAU DER GREENPEACE ENERGY EG



WIRTSCHAFTSBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF 2017

Im Geschäftsjahr 2017 konnte Greenpeace Energy das Kundenwachstum weiter steigern. Der Kundenbestand im Stromgeschäft wuchs zum Ende des Geschäftsjahres um 4,8 % (Vorjahr 3,1 %) auf rund 121.600 Kunden. Damit hat die Genossenschaft das angestrebte Vertriebsziel im Stromsegment nur leicht unterschritten. Insbesondere durch eine weiter verstärkte regionale Präsenz auf Veranstaltungen sowie eine Ausweitung des Online-Marketings konnte der Bekanntheitsgrad von Greenpeace Energy erhöht werden, was zu verstärkten Zuwächsen im Bereich der Stromkunden führte. Auch im Gasgeschäft konnte Greenpeace Energy im Jahr 2017 weiter wachsen. Der Kundenbestand im Tarif *proWindgas* stieg um 14,2 % (Vorjahr 25 %) auf rund 16.400 Kunden. Das Kundenwachstum im Gassegment blieb damit allerdings hinter der Planung zurück.

Durch einen stabilen Strompreis und die aktive Ansprache der bestehenden Kunden konnte die Kundenbindung im Jahr 2017 weiter gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Kündigungsquote im Stromsegment um 0,9 Prozentpunkte gesunken, was sich positiv auf das Nettowachstum ausgewirkt hat. Im Gassegment ist die Kündigungsquote ebenfalls leicht gesunken, und zwar um 0,4 Prozentpunkte.

Der Stromabsatz erreichte 378,8 Gigawattstunden (GWh) und liegt damit trotz steigender Kundenzahlen nur leicht über Vorjahresniveau. Wie bereits in den Vorjahren ist dies insbesondere auf sinkende Durchschnittsverbräuche in der Gruppe der Privatkunden zurückzuführen. Greenpeace Energy begrüßt diese Entwicklung, da sie auf Ressourcenschonung und Energieeffizienz schließen lässt.

Ein deutlicher Anstieg des Absatzes lässt sich 2017 im Gasgeschäft verzeichnen. Hier stieg die Absatzmenge von 204 GWh im Jahr 2016 auf 237,5 GWh im Jahr 2017. Die Ursache liegt insbesondere an den kalten Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr und im Anstieg der Kundenzahlen.

Der stagnierende Absatz im Stromgeschäft konnte durch die positive Preisentwicklung der Energiebeschaffungskosten und der Netznutzungsentgelte im Jahr 2017 ausgeglichen werden, sodass die Genossenschaft insgesamt ein über den Erwartungen liegendes Jahresergebnis erzielt hat.

Die Umsatzerlöse von Greenpeace Energy beliefen sich zum Jahresende 2017 auf rund 102 Mio. € (ohne Energiesteuern). Davon entfielen 89,2 Mio. € auf die Stromsparte, rund 12,5 Mio. € auf die Gassparte und 0,3 Mio. € auf den laufenden Geschäftsbetrieb.

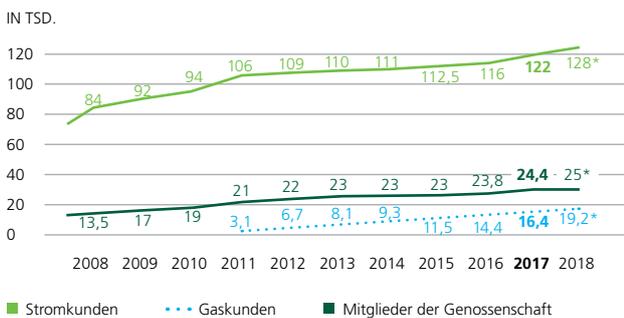
UNTERNEHMENSZIELE 2018 UND 2019

DIE GREENPEACE ENERGY EG

Die Greenpeace Energy eG setzt sich für einen umfassenden Umbau der deutschen Energiewirtschaft mit dem Ziel der schnellstmöglichen Versorgung aller Sektoren mit erneuerbaren Energien ein.

Die Stromkunden von Greenpeace Energy werden mit Energie aus Wasserkraftwerken und Windkraftanlagen versorgt. Kunden des Stromtarifs *Solarstrom plus* erhalten zusätzlich einen erheblichen Anteil Solarstrom. Der Kauf von Strom aus Atom- und Kohlekraftwerken ist ausgeschlossen. Die Versorgung der Stromkunden erfolgt gemäß den strengen Kriterien der Umweltschutzorganisation Greenpeace e.V. (in der Fassung des Jahres 2015). Nach wie vor ist die Integration der sogenannten fluktuierenden Leistungen (Strom aus Windkraft und Photovoltaik) die derzeit größte Herausforderung der Energiewende. Aus diesem Grund wird die Genossenschaft den Anteil dieser Erzeugungsarten im Strommix gemäß den Stromkriterien von Greenpeace e.V. jährlich erhöhen und dadurch die Qualität des Ökostromangebots von Greenpeace Energy kontinuierlich steigern. Durch dieses Vorgehen ist Greenpeace Energy derzeit der einzige Ökostromanbieter, der signifikant zur CO₂-Einsparung bei der Energiebeschaffung beiträgt. Dies geschieht, indem Greenpeace Energy Strom in einem nennenswerten Umfang aus Windparks (im Jahr 2017 rund 25 % der Strombeschaffung aus Windenergie) bezieht, die ohne den Stromverkauf an

ENTWICKLUNG DER KUNDEN- UND MITGLIEDERZAHLEN zum 31. Dezember des Jahres



*Prognose.

Greenpeace Energy aller Voraussicht nach nicht wirtschaftlich betrieben werden könnten und vom Netz gehen würden.

Die Gaskunden von Greenpeace Energy unterstützen durch den Bezug des Gastarifs *proWindgas* die Entwicklung, aus überschüssigen, fluktuierenden erneuerbaren Energien im sogenannten Elektrolyseverfahren Wasserstoff herzustellen. Dieses erneuerbare Gas kann dann ins Erdgasnetz eingespeist werden. Neben dem Bezug von Erdgas über die Gelsenwasser AG bezieht Greenpeace Energy Wasserstoff aus einer Einspeiseeinrichtung im brandenburgischen Prenzlau, einer Anlage in Mainz sowie aus einem eigenen Elektrolyseur in Haßfurt (50-prozentiges Joint Venture mit den Städtischen Betrieben Haßfurt), der im Geschäftsjahr 2017 in Betrieb genommen wurde. Darüber hinaus werden derzeit neue Kooperationen zum Bau und Betrieb weiterer wegweisender Elektrolyseur-Projekte geschlossen, die ebenfalls Windstrom in Wasserstoff umwandeln und ins Erdgasnetz einspeisen sollen.

Die Anzahl der Kunden über alle Kundensegmente ist in der Sparte Strom um 4,8% (Vorjahr: 3,1%) gestiegen. Damit konnte das für 2017 gesteckte Wachstumsziel trotz des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs erreicht werden. Dazu beigetragen haben einerseits die erfolgreiche Umsetzung von Vertriebsmaßnahmen, insbesondere der Regionalvertrieb und das Online-Marketing, sowie andererseits die kontinuierlich gesunkene Kündigungsquote. Die Zielerreichung zeigt, dass Greenpeace Energy mit dem Ausbau der bestehenden und mit der Entwicklung neuer Vertriebsmaßnahmen sowie der kontinuierlichen Verbesserung der Kundenkommunikation auf dem richtigen Weg ist. Im Segment der Sondervertragskunden war die Entwicklung bei den Kundenzahlen und der Absatzmenge hingegen rückläufig. Hierzu beigetragen hat insbesondere die Kündigung einer der drei größten Kunden sowie die Kündigung diverser Windparkbetreiber, was auf den Kostendruck in dieser bisher sehr treuen Kundengruppe zurückzuführen ist. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hat die Greenpeace Energy eG 111.700 Privat- und 9.900 Geschäftskunden mit sauberem Strom versorgt.

In der Sparte Gas konnte Greenpeace Energy im Jahr 2017 ebenfalls einen Anstieg der Kundenzahlen verzeichnen. Die für 2017 geplanten Wachstumsziele wurden jedoch nicht vollständig erreicht, das Wachstum befindet sich ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Gründe für die Zielunterschreitung liegen u. a. in der Fokussierung auf den Stromvertrieb sowie dem deutlichen Preisabstand zu klassischen Erdgastarifen und alternativen Biogasprodukten. Dieser Preisabstand war einer der Gründe für die Entscheidung, den Gaspreis zum Jahresbeginn 2018 von

6,30 Cent/Kilowattstunde (ct/kWh) auf 5,90 ct/kWh zu senken. Am 31. Dezember 2017 bezogen 16.434 Privat- und Geschäftskunden das Produkt *proWindgas*. Im Vergleich zum Vorjahresende entspricht das einem Kundenwachstum von 14,2% (Vorjahr: 25%).

Greenpeace Energy schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Geschäftsergebnis ab. Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2017 beruhte auf einer konservativen Planung und lag deutlich unter den Planungen der Vorjahre. Grund hierfür war die finanzielle Mehrbelastung durch die im Jahr 2017 stattfindende Übernahme der Kunden- und Abrechnungsprozesse: Neben den 2017 entstehenden Projektumsetzungskosten bei Greenpeace Energy fielen zeitgleich bis Jahresende 2017 weiterhin Kosten für die externe Dienstleistung der Tätigkeiten durch die Stadtwerke Schwäbisch Hall an. Diese Doppelbelastung ist in Zukunft aufgrund der vollständigen Übernahme der Dienstleistungen durch Greenpeace Energy nicht mehr gegeben; es werden erhebliche Einsparungen gegenüber den externen Dienstleistungen erwartet.

Das im Wirtschaftsplan 2017 auf Basis des bis zum Ende des Geschäftsjahres geplanten Kundenwachstums in der Strom- und Gassparte prognostizierte Jahresergebnis in Höhe von 0,1 Mio. € konnte vor diesem Hintergrund übertroffen werden. Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 beläuft sich auf rund 1,2 Mio. €. Hierin enthalten sind neben erhöhten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasverkauf auch Effekte aus Einsparmaßnahmen und Kostensenkungen sowie unter der Prognose liegende Projektumsetzungskosten für die Übernahme der externen Dienstleistung der Kunden- und Abrechnungsprozesse.

Im Jahr 2018 geht Greenpeace Energy aufgrund des weiteren Ausbaus der Vertriebsaktivitäten und eines konkurrenzfähigeren Preisabstands zu den Wettbewerbern im Strom- und Gasbereich von einem Kundenwachstum sowohl in der Strom- als auch in der Gassparte aus. Auf Basis dieser Wachstumsannahmen und unter den gegebenen Rahmenbedingungen in den Budgets sowie den Kosteneinsparungen durch die Übernahme der externen Dienstleistungen im Bereich der Kunden- und Abrechnungsprozesse rechnet die Genossenschaft im Jahr 2018 mit einem erneut positiven Geschäftsergebnis in Höhe von rund 1,8 Mio. €.

DIE PLANET ENERGY GMBH

Im Geschäftsbereich Projektierung, Finanzierung, Bau und Betrieb von sauberen Kraftwerken, der bei der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Planet energy GmbH gebündelt ist, konnten im Jahr 2017 bereits angebundene Windparkprojekte weiterentwickelt werden. Darüber hinaus erfolgten im Hinblick auf die zu erwartenden Auswirkungen des EEG 2017 Anpassungen zur Reduzierung der Kosten.

Zum Jahreswechsel 2016/2017 ist das EEG 2017 in Kraft getreten. Es setzt unter anderem die bereits im EEG 2014 angekündigte EU-rechtliche Vorgabe um, dass die Förderung von Onshore-Windenergieanlagen über ein Ausschreibungsverfahren zu ermitteln ist. Diese Neuerung hat das Ziel, Onshore-Windenergie langfristig marktfähig und unabhängig von Subventionen durch die gesetzliche Förderung zu machen. Es sollen mögliche Kostensenkungspotenziale gehoben werden, die insbesondere bei den Herstellern der Windenergieanlagen, den Verpächtern der Standortgrundstücke und den projektierenden Unternehmen (wie auch Planet energy) liegen. Die Auswirkungen sind in den Ergebnissen der drei Ausschreibungsrunden im Mai, August und November 2017 deutlich geworden: Die Förderhöhen für die Einspeisung des von den Windenergieanlagen erzeugten Stroms haben sich sehr deutlich reduziert. In der ersten Ausschreibungsrunde konnte Planet energy kein erfolgreiches Gebot platzieren. An den letzten beiden Ausschreibungsrunden im August und November 2017 hat das Unternehmen nicht teilgenommen. Die höchsten bezuschlagten Werte der Ausschreibungsrunden lagen unter der erforderlichen Höhe, die für eine Realisierung und den wirtschaftlichen Betrieb von Windparkprojekten der Planet energy GmbH erforderlich gewesen wäre. In den im Geschäftsjahr 2017 beendeten Ausschreibungsrunden haben fast ausschließlich Bürgerenergieprojekte mit nicht genehmigten Windenergieprojekten Zuschläge erhalten. In Folge dessen haben bereits genehmigte Windenergieprojekte keine Zuschläge erhalten. Durch die Nutzung des verlängerten Realisierungszeithorizonts für Bürgerenergieprojekte und die dadurch massiv gesunkenen Fördersätze ist davon auszugehen, dass zukünftig nicht alle Projekte realisiert werden können. Die Gesetzgebung hat diesen Missstand erkannt und will den Vorteil für Bürgerenergieprojekte für zukünftige Ausschreibungsrunden dauerhaft aufheben. Der massive Kostendruck durch die verringerten Fördersätze kann durch sinkende Preise bei den Windenergieanlagen und durch weitere Kostenoptimierungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette teilweise kompensiert werden, jedoch bleibt die Lage in der Branche weiterhin angespannt.

Das EEG 2017 führt somit zu einer deutlichen Reduzierung der gesetzlichen Förderung, was alle Marktakteure unter erheblichen Kostendruck setzt und zu Anpassungen zwingt. Aufgrund der Ergebnisse der ersten Ausschreibungsrunden ist mit einer Anpassung der Regularien zu rechnen. Es besteht also die Möglichkeit, dass die gesetzlichen Förderbedingungen mit Blick auf die zunehmend angespannte Marktlage in Zukunft angepasst werden.

Mit Blick auf dieses veränderte Marktumfeld hat die Planet energy GmbH begonnen, die Unternehmensstruktur und das Finanzierungsmodell anzupassen, um für die Herausforderungen der kommenden Jahre gut aufgestellt zu sein. Im Geschäftsjahr 2017 wurden deshalb Maßnahmen zur Senkung der Betriebs- und Eigenkapitalkosten entwickelt, die eine Umstrukturierung der Planet energy GmbH zum Ziel haben. Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung soll neben der Einsparung von Betriebskosten das Eigenkapital der Planet energy GmbH vollständig an die Anleger der Genussrechte III und IV zurückgeführt werden, um Planet energy vom Kostendruck, der von den Zinszahlungen an die Anleger ausgeht, zu entlasten. Die Reduzierung des Genussrechtskapitals ist dabei jedoch nur eine von vielen Maßnahmen. Gleichzeitig werden neue Geschäftsfelder geprüft und entwickelt und wird an der engeren Verzahnung von Greenpeace Energy und Planet energy gearbeitet.

Im Bereich der Projektentwicklung war das Geschäftsjahr 2017 maßgeblich durch die Weiterentwicklung und Neuausrichtung der bereits angebotenen Windparkprojekte, insbesondere vor dem Hintergrund der ersten Ergebnisse aus der Ausschreibung, sowie die Weiterentwicklung der drei neuen Geschäftsfelder Windenergieprojektierung Ausland, Dienstleistungsangebote für Bürgerenergie und die Entwicklung und Projektierung von Wärmeprojekten geprägt.

Das bereits 2016 genehmigte und baureife Windparkprojekt Rinteln in Niedersachsen nahm im Mai 2017 an der Ausschreibung zur Erzielung eines Fördersatzes nach dem EEG 2017 teil, konnte jedoch – wie auch nahezu alle anderen genehmigten Windparkprojekte, die keine sogenannten Bürgerenergieprojekte waren – noch keine Fördersätze erhalten.

Im Rahmen einer Kooperation zur Realisierung von Windenergieanlagen in Baden-Württemberg befinden sich insgesamt zwölf Windenergieanlagen im Genehmigungsverfahren. Die erste Windenergieanlage, die im Rahmen der geplanten Erweiterung des Windparks Frickenhofer Höhe (der sich vollständig im Besitz der Greenpeace Energy GmbH befindet) errichtet werden soll,

hat im Dezember 2016 eine Genehmigung erhalten, konnte jedoch unter den derzeitigen Marktbedingungen nicht realisiert werden. Gemeinsam mit einem Kooperationspartner wurde für ein Windparkprojekt in Niedersachsen der Genehmigungsantrag für zehn Windenergieanlagen eingereicht. Das geplante Repowering des bestehenden Windparks Uetersen wurde in den Regionalplanentwurf aufgenommen. Das geplante Repowering des bestehenden Windparks Wilsickow wurde ebenfalls weiter konkretisiert, indem der erforderliche Bebauungsplan 2017 trotz der Verzögerungen durch den Gemeinderat zur Auslegung kam. Für 2018 steht aufgrund avifaunistischer Fragen eine Neuplanung des Projekts an.

Im Rahmen der Kooperation zur Akquisition von Windparkprojekten in Frankreich hat Planet energy verschiedene Windparkprojekte in Frankreich geprüft. Rechtliche Risiken haben jedoch dazu geführt, dass Planet energy zusammen mit den Kooperationspartnern bisher keinen Windpark in Frankreich angebunden hat.

Darüber hinaus konnten trotz einer Vielzahl von durchgeführten Projektprüfungen keine neuen Windparkprojekte erworben werden.

Insgesamt sind Windparkprojekte mit einer Nennleistung von rund 70 Megawatt (MW) bereits vertraglich angebunden und befinden sich derzeit in Planung. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Marktlage ist mittelfristig geplant, dass unter anderem durch eingegangene Kooperationen mit externen Partnern weitere Windparkprojekte entwickelt, in Betrieb genommen und in die Betriebsführung der Planet energy GmbH aufgenommen werden.

Zum Jahresende 2017 verantwortet die Planet energy GmbH die kaufmännische Betriebsführung und zum Teil die technische Betriebsführung von zwölf Windparks sowie von drei Photovoltaikanlagen und hält darüber hinaus Anteile an einem Windpark in Österreich und einem Windpark in Schleswig-Holstein. Damit befinden sich rund 78 MW Nennleistung (Investitionsvolumen: rund 143 Mio. €) im Eigentum der Planet energy GmbH.

ÜBERSICHT ÜBER DIE PROJEKTE DER PLANET ENERGY GMBH 2017

Technologie	Anlage	Inbetriebnahme	Anlagenleistung in kW	Prognostizierter Jahresstromertrag in kWh	Investitionssummen total in T€	Anzahl Ø versorgter Haushalte	CO ₂ -Vermeidung pro Jahr in t ¹
Photovoltaik in Betrieb	PV-Anlage Schwäbisch Hall	Juli 2001	100	99.831	544	33	53
	PV-Anlage Dasing ²	Dezember 2006	1.450	1.511.839	8.113	504	809
	PV-Anlage Stuttgart ²	Dezember 2008	3.772	3.549.762	15.871	1.183	1.899
	Summe Photovoltaik in Betrieb		5.322	5.161.432	24.528	1.720	2.761
Windkraft in Betrieb	Windpark Uetersen ⁴	September 2001	4.400	7.020.000	1.546	2.340	3.756
	Windpark Parndorf II ³	Dezember 2004	4.000	9.235.545	4.573	3.079	4.941
	Windpark Soltau	März 2006	3.900	4.654.568	3.882	1.552	2.490
	Windpark Ketzin	Februar 2009	8.000	17.446.371	15.110	5.815	9.334
	Windpark Roydorf	September 2009	2.400	4.381.262	3.810	1.460	2.344
	Windpark Langenbrügge	Januar 2010	4.000	9.986.090	8.276	3.329	5.343
	Windpark Suderburg	Juni 2010	6.000	12.610.638	10.416	4.204	6.747
	Windpark Wundersleben	März 2011	6.000	11.536.193	9.681	3.845	6.172
	Windpark Buchhain I	Dezember 2011	8.000	16.882.040	13.353	5.627	9.032
	Windpark Buchhain II	Dezember 2011	6.000	11.413.848	10.241	3.805	6.106
	Windpark Tomerdingen	November 2013	7.200	15.604.159	13.588	5.201	8.348
	Windpark Sailerhäuser Wald ⁵	November 2015	6.000	13.746.961	11.400	4.582	7.355
	Windpark Schwanewede	Dezember 2015	6.400	14.720.194	12.500	4.907	7.875
	Summe Windkraft in Betrieb		72.300	149.237.869	118.376	49.746	79.843
Windkraft in Planung	Megawatt Projekte	Plan 2019	29.700	103.117.800	41.000	34.373	55.143
	Naturwind Projekte	Plan 2019	13.800	45.782.205	18.500	15.261	24.482
	Windpark Frickenhofer Höhe II	Plan 2019	3.600	5.732.000	3.600	1.911	3.065
	Windpark Parndorf ⁸ (Repowering)	Plan 2021	5.780	14.300.000	8.400	4.767	7.647
	Windpark Uetersen ⁶ (Repowering)	Plan 2021	17.520	51.271.424	20.900	17.090	27.418
	Summe Windkraft in Planung		70.400	220.203.429	92.400	73.401	117.756
Projektiert für Greenpeace Energy	Windpark Frickenhofer Höhe I	März 2016	7.200	14.724.000	13.700	4.908	7.874
	PV-Anlage Frise Hamburg	September 2016	8	7.470	36	2	4
	Elektrolyseur Haßfurt	Oktober 2016	1.250	1.114	2.343	0,37	0,59
	Summe projektiert für Greenpeace Energy		8.458	14.732.584	16.079	4.911	7.878
Gesamt⁷		156.480	389.335.314	251.383	129.778	208.238	

¹Im Vergleich zu einem Strombezug gemäß bundesweitem Durchschnittsmix 2015.

²Jährliche Degression beachten.

³Planet energy hält 34 % an der Betreibergesellschaft. Alle Angaben daher in 34 % der jeweiligen Ausgangswerte.

⁴Planet energy hält 67,5 % an der Betreibergesellschaft. Alle Angaben daher in 67,5 % der jeweiligen Ausgangswerte.

⁵Planet energy hält 25 % an der Betreibergesellschaft. Alle Angaben daher in 25 % der jeweiligen Ausgangswerte.

⁶Mit dem Repowering würde sich der Anteil von Planet energy auf ca. 90 % (Prognose) an der Betreibergesellschaft erhöhen. Alle Angaben daher in 90 % der jeweiligen Ausgangswerte.

⁷Gesamt beinhaltet die Werte nach den Repowerings der Windparks Uetersen und Parndorf sowie die Werte des Windparks Frickenhofer Höhe II.

⁸Mit dem Repowering würde der Anteil von Planet energy ca. 25 % (Prognose) an der Betreibergesellschaft betragen. Alle Angaben daher in 25 % der jeweiligen Ausgangswerte.

Quelle Jahresstromerträge: Wirtschaftsprognosen Endversion Prospekte der jeweiligen Vermögensanlagen bzw. aktuellste Wirtschaftlichkeitsberechnung.

RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN 2017

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin im Aufschwung. Im Jahr 2017 ist sie dabei so kräftig gewachsen wie seit 2011 nicht mehr: Das Bruttoinlandsprodukt hat preisbereinigt im vergangenen Jahr um 2,3 % zugenommen. Für das Jahr 2018 wird ein Zuwachs von 1,9 % erwartet. Während in den letzten Jahren vor allem der Konsum die treibende Kraft der Konjunktur gewesen ist, kam es im Jahr 2017 zudem durch das verbesserte weltwirtschaftliche Umfeld zu verstärkten außenwirtschaftlichen Impulsen (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Industrie).

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2017 um insgesamt 0,8 % auf 461,5 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten gestiegen. Für den Verbrauchsanstieg ist vor allem die positive Konjunkturentwicklung verantwortlich. Leicht gestiegen ist der Stromverbrauch, der mit rund 600 Mrd. Kilowattstunden (kWh) etwas über dem Vorjahreswert lag (Quelle: AG Energiebilanzen).

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Ökostrommarkt wächst immer noch im Schneckentempo – und das, obwohl laufend neue, saubere Kraftwerke gebaut werden und der EEG-Anteil im bundesweiten Strommix stetig steigt. Gerade für viele Regionalversorger und Stadtwerke ist das Geschäft mit Ökostrom kein Wachstumsfeld. Das ist das Ergebnis der aktuellen Ökostromumfrage der Fachzeitschrift Energie & Management, veröffentlicht im Sommer 2017. Die Umfrage hat ergeben, dass rund die Hälfte der befragten Unternehmen mit gleichbleibenden Kundenzahlen rechnet. Nur ein Viertel geht von steigenden Kundenzahlen aus, ein Viertel sogar von sinkenden (Quelle: Energie & Management).

Gleichzeitig hat es im vergangenen Jahr in der deutschen Energielandschaft eine historische Verschiebung gegeben. Die Windkraft hat die Steinkohle überholt und ist zur zweitwichtigsten Stromquelle geworden. Windenergie hat rund 19 % der Stromerzeugung in Deutschland abgedeckt. Insgesamt kommen die erneuerbaren Energien 2017 auf einen Anteil von 38 % am bundesdeutschen Strommix – ebenfalls ein neuer Rekord (Quelle: Fraunhofer ISE). Ob sich diese Entwicklung fortsetzen wird, ist unsicher. Zum einen drosselt das neu eingeführte Aus-

schreibungssystem den Bau neuer Anlagen, zum anderen fallen in den nächsten Jahren zahlreiche ältere Anlagen aus der Förderung und werden womöglich abgebaut.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Zwei Ereignisse haben den energiepolitischen Rahmen für das Jahr 2017 gebildet: die Veröffentlichung des EU-Winterpakets im November 2016 und die Bundestagswahl.

Das sogenannte Winterpaket mit seinen Direktiven, Richtlinien, Anhängen und Untersuchungen trägt den offiziellen Titel „Clean Energy for All Europeans“ und soll den Energiemarkt in der Europäischen Union neu regeln. Dabei ist das Paket aus Brüssel nicht so ambitioniert, wie es angesichts der EU-Klimaziele und des Pariser Klimaabkommens sein müsste. Ziele des Strommarkt-Designs im Winterpaket sind etwa, dass alle Anbieter diskriminierungsfrei Zugang zum Markt haben sollen – aber auch, dass der Einspeisevorrang für Ökostrom-Anlagen beschnitten wird. Insgesamt sollen die Strommärkte wettbewerblischer und flexibler ausgerichtet werden. Verbraucherrechte und Effizienz, Dezentralisierung und Dekarbonisierung sollen – zumindest auf dem Papier – gestärkt werden. Viele der im Paket formulierten Ziele – wie etwa die Ausbauraten bei Erneuerbaren und Effizienz – gelten allerdings schon jetzt als wenig ambitioniert. Der Europäische Rat und das EU-Parlament haben 2017 und 2018 eigene Änderungswünsche formuliert, die ab Januar 2018 im sogenannten Trilog zwischen den drei Institutionen verhandelt werden. Ziel ist, sich hier möglichst bald auf einen gemeinsamen Text zu einigen und das Energiepaket noch 2018 zu verabschieden. Die Regelungen sollen dann 2020 in Kraft treten, um den europäischen Rechtsrahmen für das folgende Jahrzehnt zu regeln.

Im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2017 haben Klimaschutz und Energiewende keine große Rolle gespielt. Dabei wird sich in der jetzigen Legislaturperiode entscheiden, ob die Bundesrepublik ihre Verpflichtungen zur Verringerung des Treibhausgasausstoßes erfüllen wird oder ob die Unterzeichnung des Pariser Klimaschutzabkommens ein Lippenbekenntnis bleibt, dem keine hinreichenden Taten folgen. Bislang konzentriert sich die Bundesregierung vor allem auf eine Maßnahme: den Ausbau erneuerbarer Energien. Um die Pariser Ziele zu erreichen, muss aber auch der gesellschaftlich gewollte Kohleausstieg sozial verträglich vorangetrieben und müssen Langzeitspeicher für erneuerbare Energien an den Markt gebracht werden. Greenpeace Energy hat deshalb sowohl die Sondierungs-

gespräche zwischen CDU/CSU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen als auch zwischen CDU/CSU und SPD begleitet und die energiepolitischen Forderungen der Energiegenossenschaft an zuständige Fachpolitiker herangetragen.

Ein wichtiger Etappensieg war das im Juni vom Bundestag beschlossene Mieterstromgesetz und die darin enthaltenen Fördermöglichkeiten für Mieterstrommodelle. Greenpeace Energy hat die Entstehung des Gesetzes in seiner politischen Arbeit sowie mit zahlreichen öffentlichen Kommentierungen kontinuierlich begleitet.

Eine der tragenden Säulen eines zukünftigen Energiesystems könnte der Bürgerstromhandel werden. Dabei ließe sich der Stromhandel zwischen privaten Energieproduzenten und ihren Nachbarn mit einfachen rechtlichen und energiewirtschaftlichen Maßnahmen zu einem dynamischen Markt mit großem Effekt für die Energiewende ausbauen. Die Regulierung auf dem Energiemarkt ist derzeit jedoch noch klar zum Nachteil dezentraler Versorgung ausgelegt. Greenpeace Energy arbeitet deshalb daran, diese Hemmnisse abzutragen. Denn ein funktionierender Bürgerstromhandel wäre nicht nur ein Gewinn für die Beteiligten, sondern auch für die Allgemeinheit.

Auch das Thema Windgas hat im Jahr 2017 energiepolitischen Einsatz erfordert. Greenpeace Energy wirbt weiterhin für Lösungen, die Hemmnisse für Windgas verringern und die Marktchancen verbessern, beispielsweise in puncto EEG-Umlage.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Für die Greenpeace Energy eG und die Planet energy GmbH ergeben sich die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen vorwiegend aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG).

Zum 1. Januar 2017 trat das EEG 2017 in Kraft. Hierin sind zahlreiche Veränderungen enthalten, die sich unter anderem direkt auf den Ausbau im Bereich Windenergie auswirken. Mit den neuen Regelungen des EEG 2017 gehen überdies weitere veränderte Anforderungen an die Entwicklung von Windenergie-

projekten und andere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien einher. Dies betrifft im Wesentlichen besondere Regelungen zur Bestimmung der gesetzlichen Förderhöhe, Voraussetzungen zur Erlangung der Förderung und die Sektorenkopplung. Die bereits im EEG 2014 festgelegten Ausbaukorridore für einzelne Technologien der erneuerbaren Energien wurden im Rahmen des EEG 2017 verschärft. Für den Ausbau der Onshore-Windenergie sind insbesondere die maximale Zubaubegrenzung pro Jahr von 2.800 MW sowie die Einführung eines Ausschreibungsmodells für Windenergie an Land entscheidend. Das heißt, die gesetzlichen Förderhöhen für Strom aus Wind- und Photovoltaikanlagen werden nun durch Auktionen bestimmt. Hiernach sind alle Projekte gezwungen, einen Preis in einem mehrmals im Jahr stattfindenden Ausschreibungsverfahren zu bieten. Nur die niedrigsten Preise kommen zum Zuge. Im Geschäftsjahr 2017 fanden drei Ausschreibungsrunden statt. Die erzielten Preise innerhalb dieser Ausschreibungsrunden lagen zwischen 5,78 ct/kWh und 3,82 ct/kWh. Diese Ausschreibungsergebnisse haben innerhalb der Windenergiebranche zu erheblichen Veränderungen geführt. Windenergieanlagenhersteller bauen im großen Stil Arbeitsplätze ab, Projektierer konsolidieren ihr Geschäft. Die veränderte Gesetzeslage zieht eine Anpassung der Windbranche in Deutschland nach sich. Greenpeace Energy und Planet energy haben sich auf diese Veränderungen durch Umstrukturierungen und Umfinanzierung eingestellt und beobachten die Marktentwicklungen.

Die Weiterentwicklung des Marktes für erneuerbare Energien und damit der langfristige Geschäftserfolg von Greenpeace Energy und Planet energy hängen ganz wesentlich von der Regierungsbildung und den damit einhergehenden Koalitionsgesprächen ab. Sie legen die politischen Rahmenbedingungen für die Energiewende und somit die Erreichung der Klimaziele aus den internationalen Klimaabkommen fest. Die daraus resultierenden (neuen bzw. überarbeiteten) Gesetze nehmen direkten Einfluss auf die Vergütung, eine Mengenbegrenzung des Zubaus sowie CO₂-Kosten, die Entwicklung von Speichertechnologien und den Einspeisevorrang für erneuerbare Energien. Es ist damit zu rechnen, dass mit der Bildung einer neuen Regierung neue Rahmenbedingungen entstehen, die den Markt weiter verändern. Ob diese einen positiven oder negativen Einfluss auf Greenpeace Energy oder Planet energy haben werden, muss abgewartet werden.

RAHMENBEDINGUNGEN – MARKT- UND GROSSHANDELSPREISE

Zu den entscheidenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Greenpeace Energy gehören im vergangenen wie im laufenden Geschäftsjahr die Entwicklungen der Strom- und Gaspreise im Großhandelsmarkt.

Für das Stromlieferportfolio 2017 waren die Beschaffungspreise für Termingeschäfte aus den zwei Vorjahren und die Spotmarktpreise im laufenden Jahr relevant.

Der Jahresdurchschnitt der Spotpreise 2017, die als Referenz für die Stromeinkäufe von Greenpeace Energy dienen, lag im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich höheren Niveau (34,19 €/Megawattstunde (MWh) im Jahr 2017; 25,58 €/MWh im Jahr 2016). Geprägt wurde der Jahresdurchschnitt durch hohe Preisausschläge im ersten Quartal von zum Teil über 100 €/MWh, die durch eine Kältewelle im Januar in Verbindung mit Kraftwerksausfällen in Frankreich hervorgerufen wurden.

GASPREISE IM JAHR 2016 FÜR DAS LIEFERJAHR 2017 (Quelle: EEX)



Im Gasbereich gibt es nur Baseload-Produkte.

STROMPREISE IM JAHR 2016 FÜR DAS LIEFERJAHR 2017 (Quelle: EEX)



Anmerkung zu Standardprodukten:

Baseload (Grundlast) umfasst eine konstante Lieferrate an allen Liefertagen montags bis sonntags und in allen 24 Lieferstunden eines Liefertages während der Lieferperiode.

Peakload (Spitzenlast) umfasst eine konstante Lieferrate an allen Liefertagen montags bis freitags und über einen Block von zwölf Lieferstunden (8 bis 20 Uhr) eines Liefertages während der Lieferperiode.

Für das Gaslieferportfolio 2017 waren die Beschaffungspreise für Termingeschäfte aus dem Vorjahr im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) relevant.

Langfristiges Ziel von Greenpeace Energy bleibt eine möglichst unabhängige Strombeschaffung aus eigenen Anlagen zu stabilen Preisen.

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2017 stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 93.422 T€ auf 101.976 T€ exklusive der Strom- und Energiesteuer. Die Umsatzerlöse bestehen im Wesentlichen aus Erlösen aus Energielieferungen an die Strom- und Gaskunden in Höhe von 101.717 T€.

Steigende Kundenzahlen ließen den Stromabsatz von 370 GWh im Geschäftsjahr 2016 auf 379 GWh im Jahr 2017 ansteigen. Insgesamt sind die Durchschnittsverbräuche bei den Privatkunden rückläufig, sodass der Energieabsatz trotz steigender Kundenzahlen nur moderat von 251 GWh im Vorjahr auf rund 259 GWh im Geschäftsjahr 2017 zugenommen hat. Durch den Zugang verbrauchsstarker Geschäftskunden stieg deren Absatz im Vergleich zum Vorjahr von 119 GWh um 1 GWh auf 120 GWh an. Hierin enthalten sind die Weiterverteiler mit einem Absatz von 2,9 GWh.

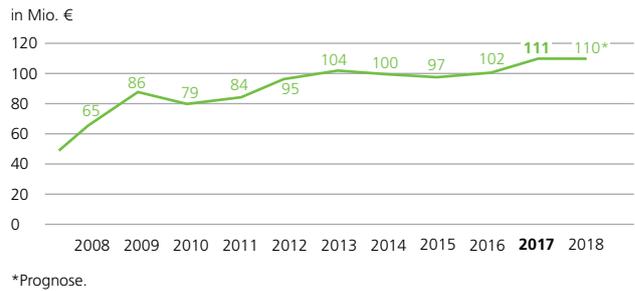
Im Gasprodukt *proWindgas* stieg der Absatz durch das gute Kundenwachstum trotz warmer Temperaturen zum Jahresende von 204 GWh im Jahr 2016 auf rund 237,5 GWh im Jahr 2017. Der Gesamtumsatz aus Energielieferungen inklusive Strom- und Energiesteuer, aber exklusive Umsatzsteuer, stieg von 101.687 T€ auf 110.644 T€. Dies ist auf eine Preisanpassung bei den Stromkunden, das Kundenwachstum und auf Vorjahreseffekte zurückzuführen. Damit lag die Umsatzentwicklung 8,85% über dem Niveau des Vorjahres.

Im Stromgeschäft erzielte das Segment der Privat- und Kleingewerbekunden einen Umsatz in Höhe von 85.773 T€ (Vorjahr 79.170 T€) und das Segment der Geschäftskunden 10.871 T€ (Vorjahr 10.436 T€). Das Großhandelsgeschäft trug mit 130 T€ (Vorjahr 158 T€) zum Gesamtumsatz bei.

Im Gasgeschäft betragen die Umsatzerlöse exklusive Förderbeitrag 13.874 T€ (Vorjahr 11.922 €).

Der Anstieg der Kosten für die Netznutzung und die Erhöhung der EEG-Umlage ließen die Aufwendungen aus Energielieferungen im Berichtsjahr auf 91.989 T€ (Vorjahr 83.571 T€) ansteigen.

UMSATZENTWICKLUNG
(einschließlich Ökosteuer)

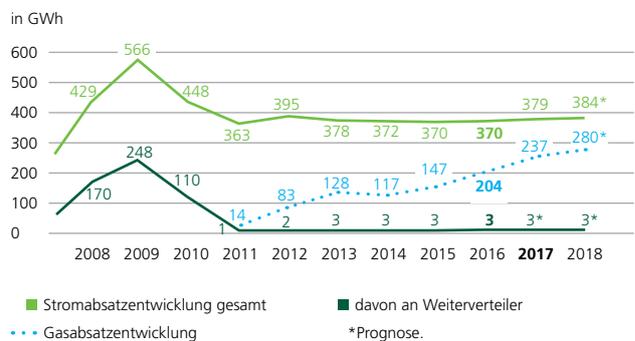


Es wurden keine Erträge aus verbundenen Unternehmen vereinnahmt.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 1.184 T€ (Vorjahr 1.552 T€).

Die Eigenkapitalrendite sinkt durch den starken Zuwachs an Genossenschaftskapital sowie den geringeren Jahresüberschuss um 3,1 Prozentpunkte auf 3,6% (Vorjahr 6,7%). Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages in Höhe von 414 T€ sowie der Einstellung in die gesetzliche Gewinn- und andere Ergebnisrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 638 T€.

ABSATZENTWICKLUNG
(inklusive Lieferung an Weiterverteiler)



FINANZLAGE

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf –451 T€ und lag mit 4.450 T€ um 11,3 % unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 3.999 T€). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zeigt sich ein deutlich verringerter Mittelabfluss aus der Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Anstieg des Mittelabflusses durch die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Aus dem Cashflow der Investitionstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 1.559 T€, der leicht über dem Vorjahresniveau liegt. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist das Projekt zur Integration der Abrechnungsdienstleistung.

Die Working Capital Ratio (Verhältnis kurzfristiges Vermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 28,1 Prozentpunkte auf 226,07 %.

Die Liquidität des Unternehmens ist stark gestiegen.

Das monatliche Guthaben bei Kreditinstituten betrug im Geschäftsjahr durchschnittlich 32.114 T€ (Vorjahr 23.238 T€) und zum Bilanzstichtag 37.982 T€ (Vorjahr 31.987 T€).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme stieg zum Ende des Geschäftsjahres 2017 um 25 % auf 57.400 T€ (Vorjahr 45.743 T€). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf den Zuwachs des Genossenschaftskapitals (+8.394 T€), Investitionen in das Anlagevermögen, Preissteigerungen in den Umlagen und Abgaben sowie auf das Insourcing des Bilanzkreismanagements zurückzuführen.

Die Steigerung des Anlagevermögens ist hauptsächlich auf den Kauf von 3.642 Aktien der Ökostrom AG in Wien, der zur Intensivierung und zum Ausbau der Geschäftsbeziehung getätigt wurde, sowie auf das Projekt zur Integration der Abrechnungsdienstleistung zurückzuführen. Die Finanzanlagen steigen um rund 848 T€. Zusätzlich zu dem Kauf an Aktien der Ökostrom AG ist der Anstieg auf die Einzahlung des Eigenkapitals in die Windgas Esslingen GmbH & Co. KG. sowie die Vergabe von Darlehen an die Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG und an der GPE Frickenhofer Höhe GmbH & Co. KG zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen erhöht sich um 10.291 T€ und beträgt zum Bilanzstichtag 49.284 T€.

Die geleisteten Anzahlungen und Netznutzungsentgelte sinken aufgrund von geringeren Zahlungen für das Folgejahr um 540 T€. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steigen gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. €. Diese Steigerung hat ihre Ursachen in der Integration der Abrechnungsdienstleistung und dem damit verbundenen Vorzug der Sollstellungen zum 1. Januar des Folgejahres (2.195 T€) sowie dem Anstieg der im Dezember vorgenommenen Jahresrechnungen und der Einstellung von Forderungen aus Abgrenzung (1.250 T€). Forderungen aus Mehrmengen tragen mit 932 T€ zu dem Anstieg bei.

Die Veränderung der liquiden Mittel geht hauptsächlich auf Zuflüsse des Genossenschaftskapitals zurück, die im Eigenkapital (+8.394 T€) enthalten sind.

Zum Bilanzstichtag hat die Greenpeace Energy eG 24.380 Mitglieder mit einem Geschäftsguthaben in Höhe von 27.741 T€ (Vorjahr 19.347 T€). Dies entspricht einem Nettozuwachs von 593 Mitgliedern und einem Kapitalzuwachs in Höhe von 8.394 T€.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beträgt unverändert 513 T€ und beinhaltet Förderbeiträge, die zur Finanzierung der Investition in die Windgas Haßfurt GmbH Co. KG verwendet wurden.

Die Rückstellungen steigen im Vergleich zum Vorjahr um 2.864 T€ auf 16.672 T€ (Vorjahr 13.808 T€). Neben Rückstellungen für das Bilanzkreismanagement in Höhe von rund 3,7 Mio. € wurden Rückstellungen für Strom- und Energiesteuer, Rückstellungen für Rechnungen von Netzbetreibern sowie ausstehende Rechnungen von Energielieferanten gebildet. Weiterhin besteht eine im Geschäftsjahr 2007 eingegangene Zuschussverpflichtung für die Photovoltaikanlage Dasing der Planet energy Solar I GmbH & Co. KG.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen steigen im Vergleich zum Vorjahr, da die Summe der ausstehenden Lieferantenrechnungen angestiegen ist. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen größtenteils Verbindlichkeiten gegenüber Strom- und Gaslieferanten sowie offene EEG-Rechnungen für den Monat Dezember.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten die Umsatzsteuer für die Monate November und Dezember 2017 sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Verbrauchsabrechnungen.

Im Geschäftsjahr 2017 konnten Verbindlichkeiten jederzeit bedient werden.

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist der noch nicht verwendete Anteil des von den Gaskunden gezahlten Förderbeitrags enthalten. Zum Bilanzstichtag beträgt diese Position 2.139 T€. Der Anstieg in Höhe von 416 T€ setzt sich zusammen aus den Förderbeitrageinnahmen in Höhe von 737 T€ und Ausgaben in Höhe von 321 T€.

Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags zum Jahresüberschuss ergibt sich ein Gewinn vor Verwendung in Höhe von 1.598 T€. Gemäß Satzung der Greenpeace Energy eG wurden 10 % des Jahresüberschusses der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Zudem wurden 50 % des Jahresüberschusses in die anderen Ergebnismrücklagen eingestellt. Nach Einstellung in die Rücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 638 T€.

Die Kapital-/Gewinnrücklagen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2017 für die gesetzliche Rücklage 739 T€ (Vorjahr 579 T€) und für die anderen Ergebnismrücklagen 3.349 T€ (Vorjahr 2.549 T€).

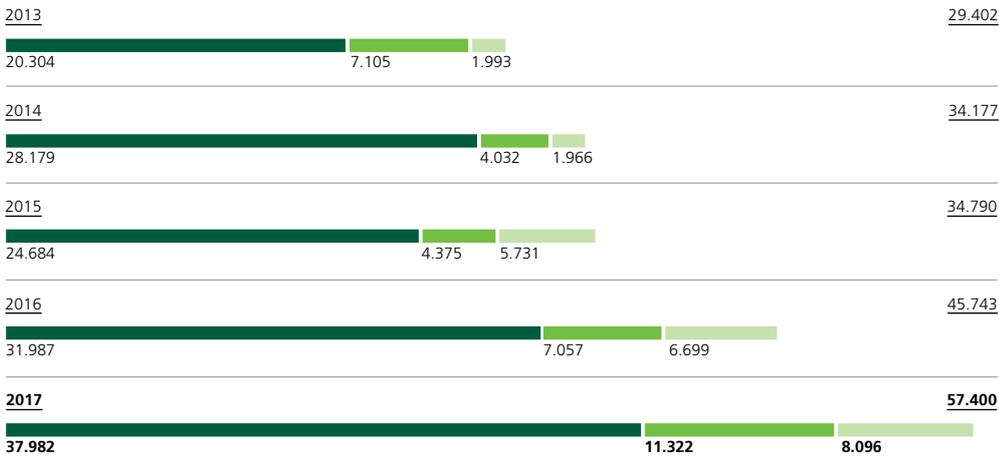
Aufgrund des positiven Jahresüberschusses und des Zuwachses des Geschäftsguthabens konnte das Eigenkapital auf 32.467 T€ (Vorjahr: 23.278 T€) gesteigert werden. Die Eigenkapitalquote ist von 50,9 % im Vorjahr auf 56,6 % im Geschäftsjahr 2017 gestiegen.

Die Bilanzsumme hat sich von 45.743 T€ um 11.657 T€ auf 57.400 T€ erhöht.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Vertreterversammlung am 16. Juni 2018 vorschlagen, eine Ausschüttung in Höhe von 2,5 % – dies entspricht rund 500 T€ und rund 138 T€ zur Deckung einer künftigen Ausschüttung auf neue Rechnung vorzutragen.

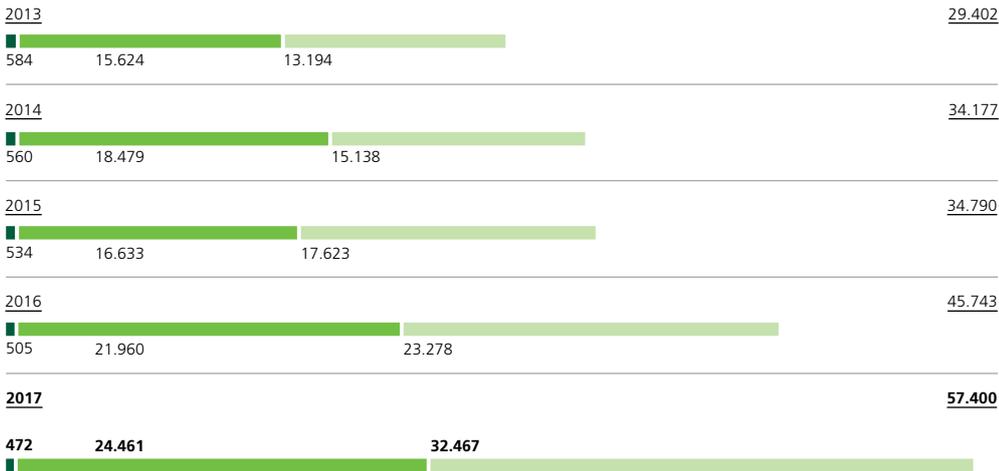
BILANZSTRUKTUR in T€

Aktiva



- Liquide Mittel
- Kurzfristig gebundenes Vermögen
- Langfristig gebundenes Vermögen

Passiva



- Langfristiges Fremdkapital
- Kurzfristiges Fremdkapital
- Eigenkapital

PROGNOSEBERICHT

Der weiterhin starke Wettbewerb zwischen Ökostromanbietern mit hoher Stromqualität und solchen mit geringeren Qualitätsansprüchen und der zunehmende Wettbewerb durch neue branchenfremde Anbieter wie LIDL, ALDI, DB Strom, Telekom sowie 1&1 stellen Greenpeace Energy vor weitere Herausforderungen in der Neukundengewinnung und Kundenbindung.

Auch für das Geschäftsjahr 2018 geht der Vorstand der Greenpeace Energy eG von einem weiteren Kundenwachstum in den Segmenten Strom und Gas aus. Da es, anders als im Vorjahr, zum Jahreswechsel im Markt nur wenige Preisänderungen gegeben hat, ist die im ersten Quartal 2017 deutlich auffällige Wechselbewegung in diesem Jahr nicht zu erwarten. Für das geplante Kundenwachstum ist daher eine weitere Fokussierung auf aktive Vertriebsmaßnahmen erforderlich. Die Preisstabilität bei Strom und die Preissenkung bei Gas wird für Greenpeace Energy die Situation im direkten Wettbewerb jedoch verbessern. Mit der Einführung von Solarstrom *plus* im Mai 2017 gab es im Segment Strom erstmals eine Produktdifferenzierung. Der neue Tarif ermöglicht es den Kunden, sich mit einem besonderen Strommix und einem Förderbeitrag zusätzlich zu engagieren. Mit Solarstrom *plus* soll der Strukturwandel in den deutschen Braunkohlegebieten unterstützt werden. Die Neukundenzahlen bei Solarstrom *plus* lagen deutlich über den Erwartungen für das erste Jahr der Produkteinführung. Für 2018 sind weitere Produkteinführungen geplant, die entweder spezielle Kundenbedürfnisse abdecken oder dem Kunden einen Zusatznutzen bieten sollen.

Die Greenpeace Energy eG erwartet im Jahr 2018 einen Gewinn von 933 T€. Die Kundenzahl im Stromgeschäft soll 2018 um rund 5.500 Kundinnen und Kunden steigen. Auf Basis dieser Planzahlen wird ein Stromabsatz von ca. 384 GWh an Endkunden in Deutschland erwartet.

Im Gasgeschäft geht Greenpeace Energy 2018 von einem Wachstum um rund 2.800 Kundinnen und Kunden und einem Gasabsatz von 280 GWh aus.

Durch das im Januar 2017 eingeführte EEG 2017 ist der Anlagenbau in Deutschland in eine schwierige Situation geraten. Greenpeace Energy prüft auch 2018 weiterhin zukunftsweisende Projekte zur sauberen Energieversorgung. Weitere Projekte im Bereich des Baus von Elektrolyseuren, an Wärmeprojekten sowie an Quartierslösungen und Mieterstromprojekten sind weiterhin in Arbeit. Hierbei geht es darum, Chancen und Entwicklungen zu

ergreifen und Projekte in verschiedenen Themengebieten, die die Energiewende voranbringen, umzusetzen.

Die Basis der Genossenschaft stellen die Genossenschaftsmitglieder dar. Auch im Geschäftsjahr 2018 ist mit einem Anstieg der Genossenschaftsmitglieder zu rechnen. Dadurch wird sich auch das Eigenkapital voraussichtlich weiter erhöhen. Um das Kapital langfristig zu binden, strebt Greenpeace Energy eine maßvolle Verzinsung des eingesetzten Genossenschaftskapitals an. Außerdem werden weitere Maßnahmen verfolgt, um die Mitglieder der Genossenschaft langfristig zu binden.

Greenpeace Energy wird einen Teil des Genossenschaftskapitals im Geschäftsjahr 2018 dazu verwenden, das Eigenkapital der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Planet energy zu erhöhen. Die Erhöhung des Eigenkapitals dient dazu, das von Planet energy emittierte Genussrechtskapital zurückzuführen und somit die Finanzierungskosten von Planet energy mittelfristig zu reduzieren. Dadurch wird der Anlagenbau von Planet energy seine Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Zeitgleich ergibt sich so die Möglichkeit für Greenpeace Energy, zukünftig direkt am Geschäftserfolg von Planet energy zu partizipieren.

Auch für das Geschäftsjahr 2018 geht der Vorstand von Greenpeace Energy auf Basis der bestehenden Budgetplanung, der Einkaufspreise für Strom und Gas, der übrigen Kosten für die Beschaffung sowie des laufenden Geschäftsbetriebs und unter Berücksichtigung eines moderaten Wachstums von einem positiven Jahresergebnis aus.

Eine der wichtigsten Aufgaben von Greenpeace Energy ist auch im Jahr 2018 die Einflussnahme auf energiepolitische Entwicklungen und das Voranbringen der politischen Diskussion.

Auch in Zukunft wird es für Greenpeace Energy und Planet energy eine Herausforderung sein, sich diversen Veränderungen durch Gesetze und Marktregelungen zu stellen und sich in ständig wandelnden Märkten zu behaupten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Energiebranche ist einem beständigen Wandel unterworfen und wird unter anderem durch Gesetzgebung, Energiepreise und Marktteilnehmer beeinflusst. Greenpeace Energy muss daher eine Vielzahl von Risiken und Chancen beherrschen und nutzen. Durch diese Risiken und Chancen wird das Geschäft positiv oder negativ beeinflusst und Chancen und Risiken müssen ständig gegeneinander abgewogen werden. Daraus entstehen unternehmerische Entscheidungen und werden gegebenenfalls neue Marktfelder erschlossen.

Die im Geschäftsjahr 2016 entwickelte Unternehmensstrategie wurde zum Jahresende 2017 analysiert und wird im Rahmen eines fortlaufenden Prozesses im Geschäftsjahr 2018 überarbeitet. Hierdurch sollen insbesondere innovative Projekte angestoßen, soll das Wachstum beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit ausgebaut werden. Hierunter fallen zum Beispiel die Integration der Abrechnungsdienstleistungen sowie der Marktkommunikation, die Entwicklung neuer Produkte, die vertrieblichere Ausrichtung und die Umsetzung von Pilotprojekten zur Beschleunigung der Energiewende.

Die Erfassung und Steuerung von Risiken erfolgt bei Greenpeace Energy mithilfe eines Risikomanagementsystems.

DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Zur Unterstützung und nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele sowie der Umsetzung der Unternehmensstrategie ist ein erfolgreiches Management der Unternehmensrisiken entscheidend.

Um bestehende Chancen und Innovationprojekte voranzubringen, müssen Risiken im angemessenen Umfang eingegangen werden. Der Fokus der Risikostrategie beruht auf dem Grundsatz, Wettbewerbsvorteile und Marktchancen zu nutzen und gleichzeitig Risiken zu vermeiden, die über unternehmensintern definierte Grenzen hinausgehen. Dabei werden Potenziale und Gefahren unter Beachtung eines ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnisses bewertet sowie Risiken entsprechend der Tragfähigkeit für das Unternehmen eingegangen bzw. vermieden.

In definierten Risikomanagementprozessen werden die für das Unternehmen bestehenden relevanten Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadens-

höhe bewertet. Die identifizierten Einzelrisiken werden vom risikospezifisch benannten Verantwortlichen überwacht und gesteuert. Für alle Verantwortlichen sind für den Vertretungsfall Redundanzen vorhanden.

Im Laufe des Jahres 2017 wurde das Risikomanagementsystem kontinuierlich überarbeitet und an die aktuellen Entwicklungen angepasst.

RISIKOANALYSE UND -DISKUSSION

Die Risiken für das Geschäftsjahr 2017 sind den Bereichen Beschaffung, Markt, Finanzen, operatives Geschäft, Reputation und Strategie zuzuordnen.

Beschaffungsrisiken: Die Anzahl möglicher Lieferanten ist aufgrund der hohen Standards begrenzt. Durch möglichst langfristige Lieferverträge bindet Greenpeace Energy die Lieferanten, die die hohen Anforderungen an die Beschaffungsqualität von Strom und Windgas gewährleisten können. Bei der Auswahl passender Lieferanten sind die Kriterien Solvenz und Reputation der Lieferanten im Hinblick auf das Risikoportfolio von Greenpeace Energy von großer Bedeutung. Diese Risiken minimiert Greenpeace Energy durch intensiven Kontakt und Beobachtung der Aktivitäten der Geschäftspartner.

Seit Oktober 2016 liefert die Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG Wasserstoff für das Produkt *proWindgas*. Die Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG ist ein Joint Venture zwischen Greenpeace Energy und den Städtischen Betrieben Haßfurt. Sie ist Eigentümerin des in Haßfurt gebauten Elektrolyseurs sowie Produzentin und Lieferantin für Wasserstoff an Greenpeace Energy. Die weitere Erschließung neuer Bezugsquellen für Wasserstoff wird geprüft, um den Anteil von Windgas im Produkt weiter zu erhöhen.

Beschaffungs- bzw. Marktpreisrisiken (Preis- und Mengenrisiken) werden mithilfe eines Energie-Daten-Management-Systems gesteuert. Des Weiteren werden Marktdaten in Echtzeit ausgewertet, um frühzeitig auf Preisentwicklungen reagieren zu können.

Marktrisiken: Die Marktrisiken haben ihre Ursache in den bundesweit unterschiedlichen Netznutzungsentgelten der Netzbetreiber. Mit Ausnahme der großen Geschäftskunden bietet Greenpeace Energy die Strom- und Gasprodukte zu einem bundesweit einheitlichen Endkundentarif an. Das Risiko besteht in

der Kalkulation der Netznutzungsentgelte des Tarifs. Zur Steuerung des Risikos wird die Zusammensetzung und Entwicklung der Netznutzungsentgelte in den einzelnen Kundengruppen regelmäßig ausgewertet, um die Tarifikalkulation so genau wie möglich durchführen zu können und damit die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Tarifs zu gewährleisten.

Risiken im Bereich Finanzen: Verschiedene im Risikomanagement gesteuerte Einzelrisiken haben Einfluss auf die finanzielle Lage des Unternehmens. Neben Beteiligungsrisiken wie z. B. dem der Tochtergesellschaft Planet energy GmbH, bei der steigende Auflagen für Finanzgeschäfte bei laufenden Projekten und die Änderungen im Zusammenhang mit der EEG-Novelle 2017 für künftige Projekte unter genauer Beobachtung stehen, sind ebenfalls Projektrisiken, Risiken in der Wirtschaftsplanung sowie Adressausfallrisiken zu steuern. Dem Risiko eines Eigenkapitalabflusses konnte auch im vorliegenden Geschäftsjahr erfolgreich entgegengewirkt werden – dies ist auf eine erneut erfolgte Ausschüttung und die Erhöhung der Bekanntheit, das Vertrauen und die Stabilität von Greenpeace Energy zurückzuführen.

Operative Risiken: Im Geschäftsjahr 2017 wurden insbesondere die bestehenden Risiken im Bereich IT und die Risiken in Verbindung mit der Umsetzung des Projekts zur Integration der Abrechnungsdienstleistung untersucht, aufgenommen und neu bewertet. Im Fokus standen operative Ausfälle der IT-Infrastruktur, Ausfälle durch Elementarschäden und Manipulation. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist aufgrund stetiger Optimierung und Kontrolle der eigenen Systeme als sehr gering einzustufen. Weitere Risiken betreffen die Ressource Personal sowie die Einhaltung lizenzrechtlicher Verpflichtungen (siehe auch „Reputation“).

Risiken im Bereich Reputation: Reputationsrisiken sind Risiken, die die Gefahr eines potenziellen Schadens für die Marke „Greenpeace“ darstellen. So liegt der Schutz der Marke im Fokus des im Geschäftsjahr 2014 implementierten Verhaltenskodex. Dieser Kodex ist ebenfalls Basis zur Beurteilung von bestehenden und potenziellen Dienstleistern und Partnern. Ein Compliance-Beauftragter ist für den Erhalt der unternehmensweiten Werte verantwortlich und überwacht die Anforderungen stetig. Um im Fall eines eintretenden Reputationsrisikos schnell handlungsfähig zu sein, besteht ein Konzept zur Krisenkommunikation.

Strategische Risiken: Die in den Vorjahren definierten strategischen Maßnahmen wurden auch im Jahr 2017 weiter vorangetrieben. Insbesondere wurden Prozesse zur Erweiterung des Produkt-

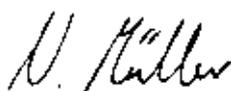
und Leistungsangebots initiiert, die auch im Folgejahr fortgeführt werden. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Steigerung der operativen Effektivität eingeleitet, die die Hebung von Synergien auch durch eine engere Verzahnung der Bereiche zum Ziel haben.

Greenpeace Energy nimmt eine aktive Rolle in Gremien und Verbänden ein, um bei der Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen Chancen für das Unternehmen zu schaffen und Risiken abzuwenden. Aktuelle Bestrebungen beziehen sich, wie schon im letzten Jahr, auf die Entwicklung von Ausschreibungsmodellen im EEG 2017, die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen von Windgas, die Verhinderung des Baus neuer Atomkraftwerke in Europa und der sich daraus ergebenden verschlechterten Marktsituation von Ökostrom. Außerdem analysiert Greenpeace Energy neue Chancen insbesondere im Bereich des Mieterstroms, neue Möglichkeiten im Rahmen der regionalen Grünstromkennzeichnung sowie Angebote mit Strom aus Windanlagen, die in Zukunft aus der EEG-Förderung fallen werden. Auch auf europäischer Ebene beteiligt sich Greenpeace Energy an den Debatten zum EU-Winterpaket mit besonderem Augenmerk auf dem Einspeisevorrang, den dezentralen Märkten für Strom und Herkunftsnachweise (Stromkennzeichnung).

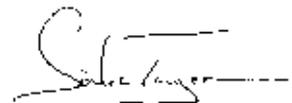
ZUSAMMENFASSENDE RISIKOBEURTEILUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Aus Sicht des Vorstandes ist der Bestand des Unternehmens nach Beurteilung aller identifizierten und bewerteten Risiken für das folgende Geschäftsjahr gesichert. Auch in Bezug auf einen Zeitraum von 24 weiteren Monaten sind keine Risiken zu erkennen, deren Eintreten wahrscheinlich und von besonders bedrohlicher Bedeutung für das Unternehmen wären.

Hamburg, den 5. April 2018



NILS MÜLLER
Vorstand

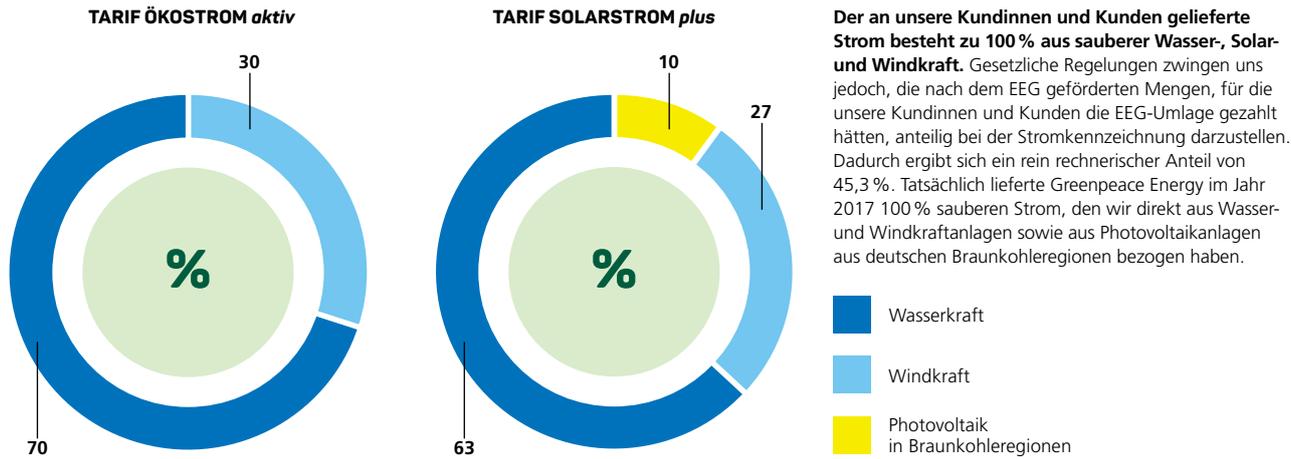


SÖNKE TANGERMANN
Vorstand

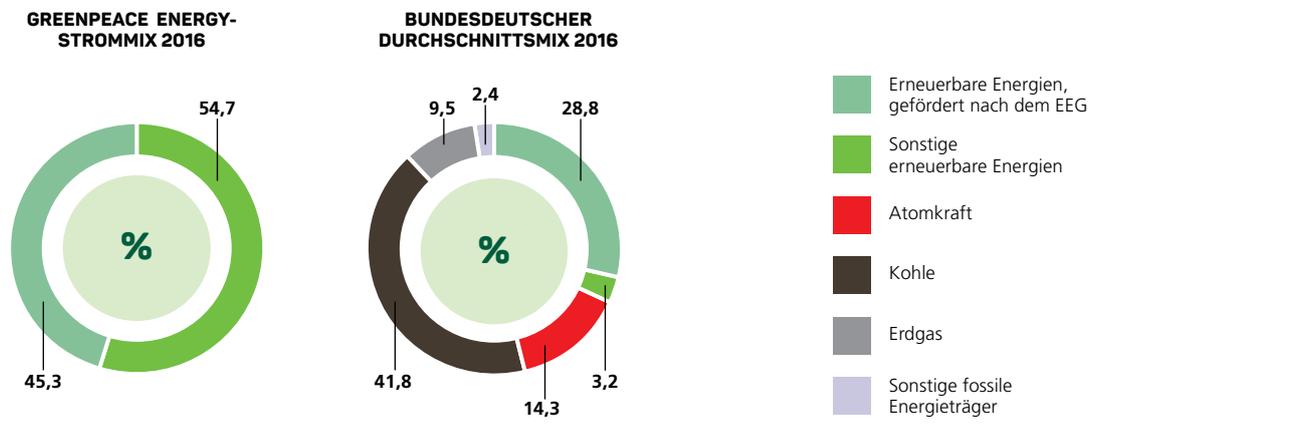
STROMKENNZEICHNUNG

Stromlieferung im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016*

STROMHERKUNFT 2018 (PROGNOSE)



ENERGIETRÄGERMIX

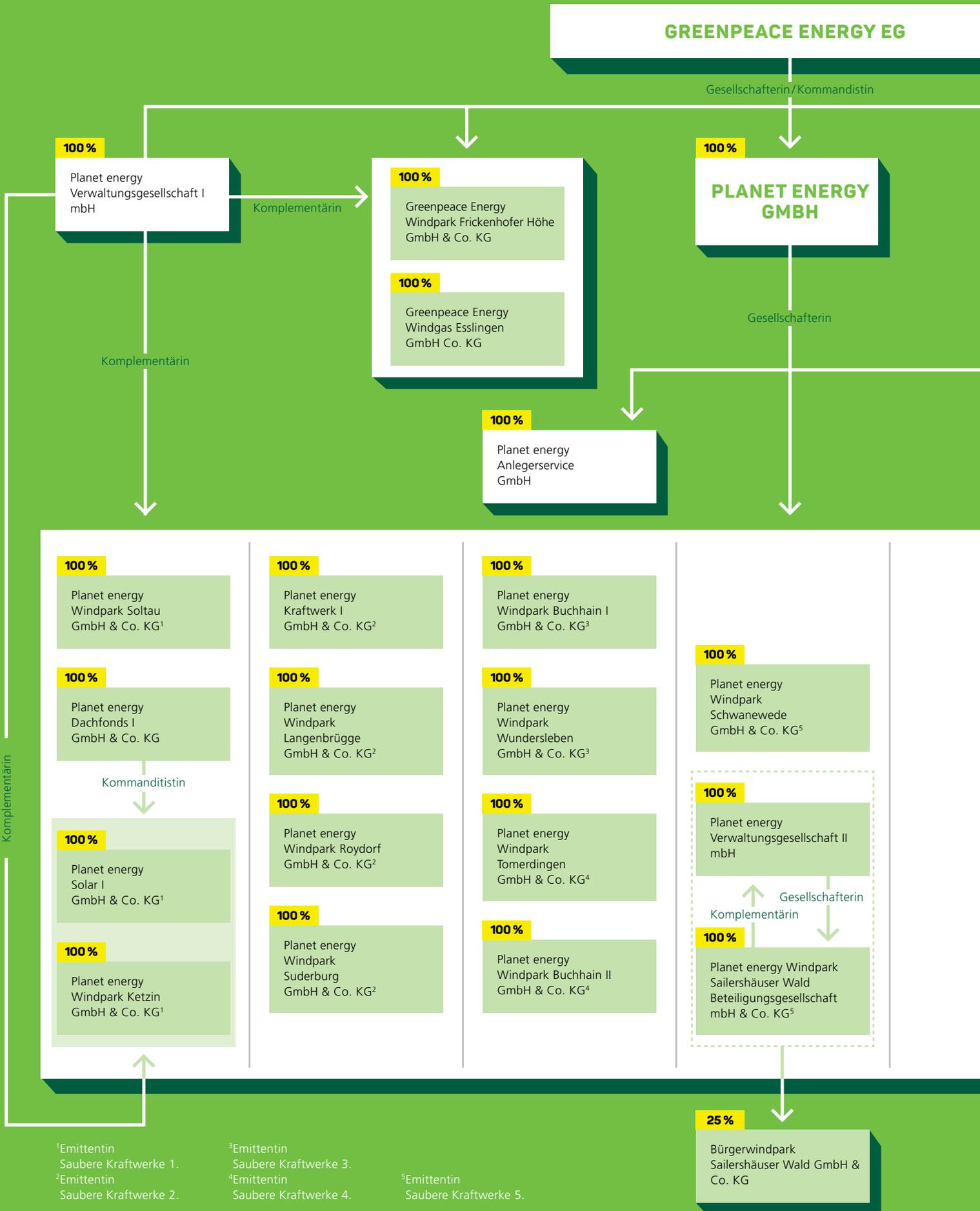


UMWELTBELASTUNG

GREENPEACE ENERGY-STROMMIX 2016			BUNDESDEUTSCHER DURCHSCHNITTMIX 2016		
CO ₂	Emissionen in g/kWh	0	CO ₂	Emissionen in g/kWh	471
	Radioaktiver Abfall in g/kWh	0		Radioaktiver Abfall in g/kWh	0,0004

*Finale Zahlen für 2017 liegen noch nicht vor. Quellen: Greenpeace Energy, BDEW.

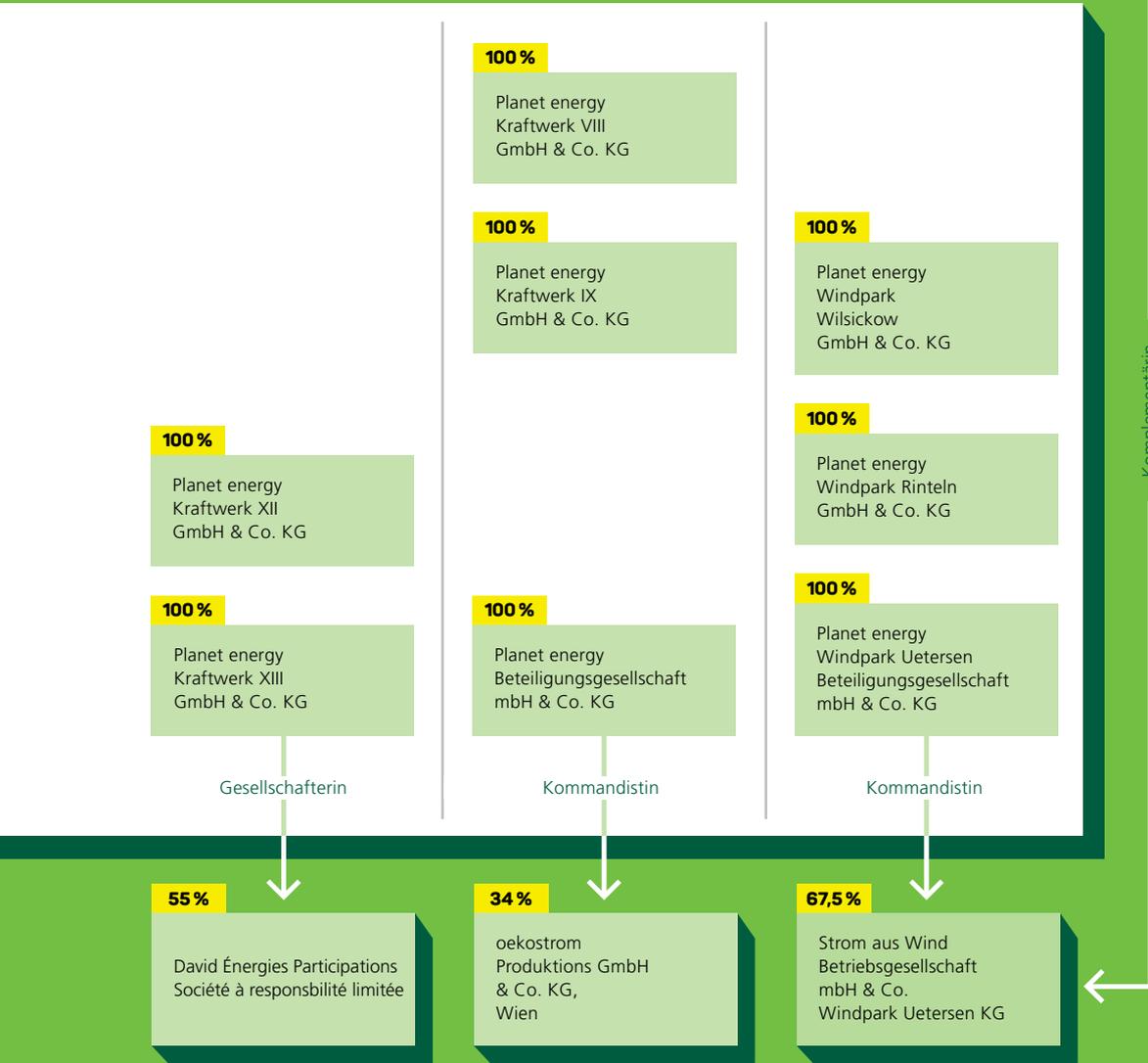
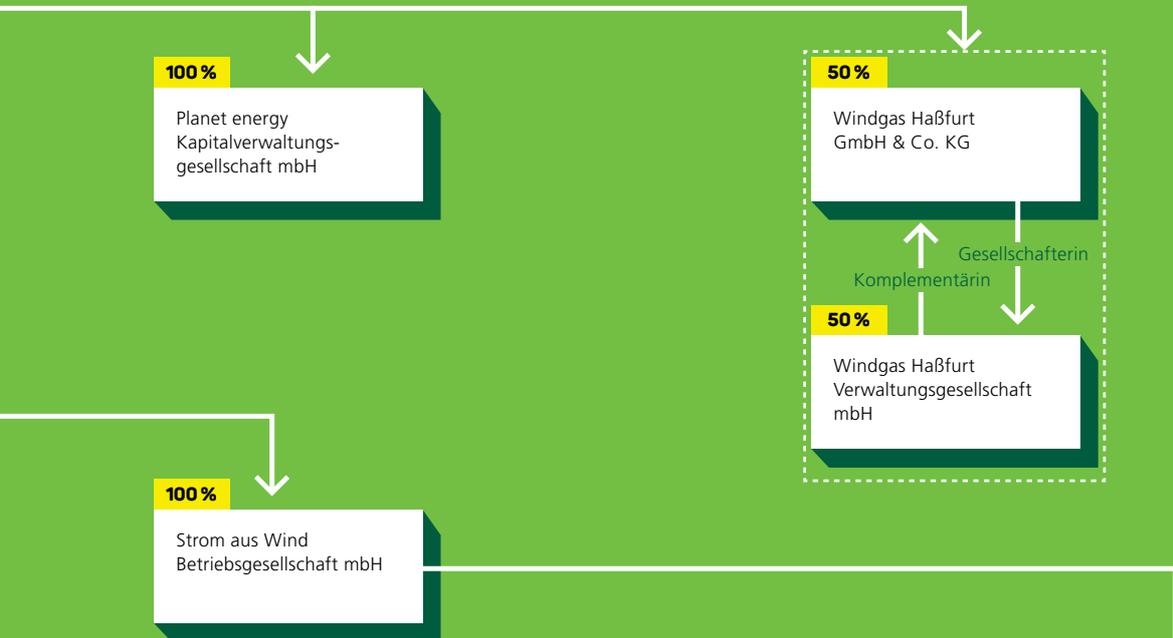
BETEILIGUNGEN, STAND: 31. MÄRZ 2018



¹Emittentin Saubere Kraftwerke 1.
²Emittentin Saubere Kraftwerke 2.

³Emittentin Saubere Kraftwerke 3.
⁴Emittentin Saubere Kraftwerke 4.

⁵Emittentin Saubere Kraftwerke 5.



JAHRES- ABSCHLUSS





Windpark Frickenhofer Höhe

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA	31. Dez. 2017 €	31. Dez. 2016 €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.443.435,00	103.575,00
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	889.764,99
	1.443.435,00	993.339,99
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	385.863,00	287.208,00
	385.863,00	287.208,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.352.283,14	5.252.283,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	550.036,15	166.000,00
3. Beteiligungen	364.200,00	0,00
	6.266.519,29	5.418.283,14
	8.095.817,29	6.698.831,13
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Geleistete Anzahlungen	641.657,95	1.180.899,05
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.312.174,24	5.647.314,45
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.615,97	4.196,34
3. Sonstige Vermögensgegenstände	339.928,83	173.200,58
	10.659.719,04	5.824.711,37
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	37.982.266,38	31.987.129,77
	49.283.643,37	38.992.740,19
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	20.580,46	51.315,80
	57.400.041,12	45.742.887,12

PASSIVA	31. Dez. 2017 €	31. Dez. 2016 €
A. EIGENKAPITAL		
I. Geschäftsguthaben	27.740.891,15	19.347.186,92
	27.740.891,15	19.347.186,92
II. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	739.000,00	579.000,00
2. Andere Ergebnisrücklagen	3.349.000,00	2.549.000,00
	4.088.000,00	3.128.000,00
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	638.163,76	803.310,99
	638.163,76	803.310,99
	32.467.054,91	23.278.497,91
B. SONDERPOSTEN INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
1. Sonderposten aus Förderbeiträgen	512.500,00	512.500,00
	512.500,00	512.500,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	1.174.623,95	744.143,63
2. Rückstellungen Energiebereich	14.205.560,18	11.901.753,17
3. Sonstige Rückstellungen	1.291.975,53	1.162.254,59
	16.672.159,66	13.808.151,39
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.830.154,05	1.346.158,57
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	140.172,28	17.151,11
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.639.210,06	5.057.574,12
– davon aus Steuern: € 1.616.113,99 (Vorjahr: € 1.596.881,03)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 11.260,01 (Vorjahr: € 10.802,90)		
	5.609.536,39	6.420.883,80
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.138.790,16	1.722.854,02
	57.400.041,12	45.742.887,12

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	01.01. – 31.12.2017 €	01.01. – 31.12.2016 €
1. Umsatzerlöse		
a) Erlöse aus Energielieferung und andere Erlöse	110.910.224,38	101.958.586,63
b) abzüglich Strom- und Energiesteuern	-8.933.805,35	-8.536.827,72
	101.976.419,03	93.421.758,91
2. Sonstige betriebliche Erträge	409.875,97	224.780,47
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	-91.989.286,36	-83.570.511,69
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.247.505,89	-3.592.783,29
b) Soziale Abgaben	-808.981,65	-671.376,22
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-161.782,21	-156.677,41
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.033.120,72	-3.039.829,52
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen: € 6.640,00 (Vorjahr € 6.640,00)	6.640,00	6.640,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.208,01	16.266,22
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 30.325,92 (Vorjahr € 32.904,00)	-92.647,89	-58.038,70
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-879.860,98	-1.028.331,73
11. Jahresüberschuss	1.183.957,31	1.551.897,04
12. Gewinn-/Verlustvortrag	414.206,45	3.413,95
13. Gewinn vor Verwendung	1.598.163,76	1.555.310,99
14. Einstellung in gesetzliche Rücklagen	-160.000,00	-170.000,00
15. Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	-800.000,00	-582.000,00
16. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	638.163,76	803.310,99

KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

	01.01. – 31.12.2017 €	01.01. – 31.12.2016 €
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	1.183.957	1.551.897
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	161.782	156.677
3. Veränderung des Sonderpostens	0	187.500
4. Zu-/Abnahme der Rückstellungen	2.864.008	6.424.476
5. Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-4.265.031	-2.682.038
6. Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-395.411	-1.639.670
7. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operative cash flow)	-450.695	3.998.843
8. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0	0
9. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-171.501	-70.732
10. Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
11. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-539.031	-858.644
12. Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	0
13. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-848.236	-194.954
14. Cashflow aus der Investitionstätigkeit (investive cash flow)	-1.558.768	-1.124.330
15. Ein- und Auszahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8.004.600	4.428.201
16. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (finance cash flow)	8.004.600	4.428.201
17. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 7., 14. und 16.)	5.995.137	7.302.714
18. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	31.987.130	24.684.416
19. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	37.982.266	31.987.130

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2017

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGS-	
	Beginn Wirtschaftsjahr	Zugänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.291.622,57	176.655,88
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	889.764,99	362.375,00
	3.181.387,56	539.030,88
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	960.386,70	171.501,34
	960.386,70	171.501,34
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.252.283,14	100.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	166.000,00	384.036,15
3. Beteiligungen	0,00	364.200,00
	5.418.283,14	848.236,15
GESAMT	9.560.057,40	1.558.768,37

	ABSCHREIBUNGEN IN €	
	Beginn Wirtschaftsjahr	Zugänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.188.047,57	88.935,87
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
	2.188.047,57	88.935,87
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	673.178,70	72.846,34
	673.178,70	72.846,34
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
	0,00	0,00
GESAMT	2.861.226,27	161.782,21

KOSTEN IN €			
	Umbuchungen	Abgänge	Ende Wirtschaftsjahr
	1.252.139,99	0,00	3.720.418,44
	-1.252.139,99	0,00	0,00
	0,00	0,00	3.720.418,44
	0,00	2.109,00	1.129.779,04
	0,00	2.109,00	1.129.779,04
	0,00	0,00	5.352.283,14
	0,00	0,00	550.036,15
	0,00	0,00	364.200,00
	0,00	0,00	6.266.519,29
	0,00	2.109,00	11.116.716,77

				BUCHWERTE IN €	
	Umbuchungen	Abgänge	Ende Wirtschaftsjahr	31.12.2017	Vorjahr
	0,00	0,00	2.276.983,44	1.443.435,00	103.575,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	889.764,99
	0,00	0,00	2.276.983,44	1.443.435,00	993.339,99
	0,00	2.109,00	743.916,04	385.863,00	287.208,00
	0,00	2.109,00	743.916,04	385.863,00	287.208,00
	0,00	0,00	0,00	5.352.283,14	5.252.283,14
	0,00	0,00	0,00	550.036,15	166.000,00
	0,00	0,00	0,00	364.200,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	6.266.519,29	5.418.283,14
	0,00	2.109,00	3.020.899,48	8.095.817,29	6.698.831,13

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDSCHAFTEN UND DES EIGENKAPITALS

	2017	2016
GESCHÄFTSANTEILE IN €		
Gezeichnetes Geschäftsguthaben zum 31.12. des Vorjahres	19.542.218,60	14.361.842,21
Auszahlung ausscheidender Mitglieder	-102.227,70	-197.215,56
Stand 01.01. des jeweiligen Jahres	19.439.990,90	14.164.626,65
Zugänge	8.606.662,99	5.421.448,65
Abgänge	-38.672,74	-43.856,70
Noch auszahlende ausscheidende Mitglieder	-59.785,00	102.227,70
Gezeichnetes Geschäftsguthaben zum 31.12. des jeweiligen Jahres	28.007.981,15	19.542.218,60
Geschäftsguthaben ausscheidende Mitglieder	0,00	53,32
Rückständige fällige Geschäftsguthaben	-267.090,00	-195.085,00
Eingezahltes Geschäftsguthaben zum 31.12. des jeweiligen Jahres	27.740.891,15	19.347.186,92
GENOSSENSCHAFTSMITGLIEDER		
Stand 31.12. des Vorjahres	23.787	23.143
Abgänge zum 31.12. des Vorjahres	-191	-298
Stand 01.01. Folgejahr	23.596	22.845
Zugang	832	1.023
Abgang	-48	-81
Stand 31.12. Folgejahr	24.380	23.787
ANTEILE DER MITGLIEDER		
Stand 31.12. des Vorjahres	355.320	261.517
Abgänge zum 31.12. des Vorjahres	-1.859	-3.597
Stand 01.01. Folgejahr	353.461	257.920
Zugang	156.479	98.199
Abgang	-703	-799
Stand 31.12. Folgejahr	509.237	355.320
ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS IN €		
Eingezahltes Geschäftsguthaben zum 31.12. des jeweiligen Jahres	27.740.791,15	19.347.186,92
Gewinnrücklage	4.088.000,00	3.128.000,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	638.163,76	803.310,99
Eigenkapital	32.467.054,91	23.278.497,91



PV-Anlage Frise in Hamburg

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2017

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Genossenschaft ist seit dem 16.11.1999 beim AG Hamburg unter der Nummer GnR 1002 eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Genossenschaften aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren, § 275 Abs. 2 HGB, erstellt.

Änderungen in der Bilanzierung wurden im Bereich der monatlich von den Kunden erhaltenen Abschläge auf die Energielieferungen vorgenommen. Wurden diese in den Vorjahren als sofort zu realisierende Umsatzerlöse verbucht, erfolgt nunmehr eine Erfassung als erhaltene Anzahlungen. Im vorliegenden Jahresabschluss werden diese erhaltenen Abschlagszahlungen aus branchenüblichen Usancen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Wesentlichen aus der mengenmäßigen Hochrechnung noch nicht schlussgerechneter Jahreslieferungen an Kunden resultieren, auf der Aktivseite saldiert.

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Im Einzelnen wird wie folgt bewertet:

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen nach linearer Methode ausgewiesen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten von bis zu 410 € werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Den Abschreibungen liegt die Nutzungsdauer gemäß den steuerlichen Richtwerten zugrunde.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag Abgrenzungen für nicht abgerechnete Strom- und Gaslieferungen an die Kunden enthalten. Die Forderungen aus dem noch nicht abgerechneten Verbrauch basieren auf Hochrechnungen für den Leistungszeitraum. Erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch werden mit den Forderungen verrechnet. Die Verrechnung stellt eine Änderung zu den Vorjahresabschlüssen dar.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert aktiviert. Einzelwertberichtigungen wurden im erforderlichen, angemessenen Umfang vorgenommen. Darüber hinaus wurde für die nicht einzelwertberichtigten Forderungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von rund 0,0149 % gebildet.

Die liquiden Mittel wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Rückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe der Erfüllungsbeträge ausgewiesen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und unter Beachtung des Vorsichtsprinzips anzusetzen sind. In den Rückstellungen wird allen erkennbaren am Bilanzstichtag bestehenden Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert. Verjährte Verbindlichkeiten werden nicht angesetzt.

Die Haftungsverhältnisse entsprechen den am Bilanzstichtag eingegangenen Verpflichtungen.

I. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen eine Beteiligung an der Planet energy GmbH, der Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH, der Planet energy Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, der GPE Windpark Frickenhofer Höhe GmbH & Co. KG und der Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG.

Im Einzelnen stellen sich die unmittelbaren Beteiligungen wie folgt dar:

Gesellschaft	Höhe der Beteiligung in %	Eigenkapital in €	Jahresergebnis in €
Planet energy GmbH	100	9.447.327,16*	-3.202.113,22
Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH	100	186.107,06	20.941,24
Planet energy Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	100	18.283,52	-1.009,52
GPE Windpark Frickenhofer Höhe GmbH & Co. KG	100	2.075.436,02	liegt noch nicht vor
Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG	50	848.368,43	-54.842,70
Windgas Esslingen GmbH & Co. KG	100	90.063,81	1.492,27
Windgas Haßfurt Verwaltungsges.mmbH, Hamburg	50	23.889,00	869,80

*Darin sind enthalten € 12.192.500 Genussrechtskapital.

MITTELBARE BETEILIGUNGEN GEMÄSS § 285 NR. 11 UND 11 A HGB

Name, Sitz	Höhe der Beteiligung in %	Eigenkapital, davon Genussrechtskapital in €	Jahresergebnis in €
Planet energy Windpark Soltau GmbH & Co. KG, Hamburg	100	232.289,16 1.100.000,00	-81.509,17
Planet energy Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100	562.143,11 0,00	162.198,37
Planet energy Kraftwerk I GmbH & Co. KG, Hamburg	100	3.774.127,51 3.231.872,93	163.550,61
Planet energy Windpark Langenbrügge GmbH & Co. KG, Hamburg	100	1.862.463,99 2.346.307,48	8.953,00
Planet energy Windpark Suderburg GmbH & Co. KG, Hamburg	100	1.881.836,06 1.952.321,21	112.406,76
Planet energy Windpark Roydorf GmbH & Co. KG, Hamburg	100	700.422,59 1.200.000,00	-12.522,14
Planet energy Anlegerservice GmbH, Hamburg	100	26.313,37 0,00	1.313,37
Planet energy Solar I GmbH & Co. KG, Hamburg ¹	100	2.643.842,01 2.631.966,58	-321.822,96
Planet energy Dachfonds I GmbH & Co. KG, Hamburg	100	95.690,77 0,00	-10.884,32
Planet energy Windpark Ketzin GmbH & Co. KG, Hamburg ¹	100	2.094.007,75 4.084.801,00	-161.550,79
Planet energy Windpark Wundersleben GmbH & Co. KG, Hamburg	100	2.296.860,54 2.206.343,62	225.908,98
Planet energy Windpark Buchhain I GmbH & Co. KG, Hamburg	100	1.654.971,57 3.840.000,00	-299.161,95
Planet energy Windpark Buchhain II GmbH & Co. KG, Hamburg	100	1.792.071,52 3.400.000,00	-220.780,88
Planet energy Windpark Wilsickow GmbH & Co. KG, Hamburg	100	-335.664,40 0,00	-67.465,85

Name, Sitz	Höhe der Beteiligung in %	Eigenkapital, davon Genussrechtskapital in €	Jahresergebnis in €
Planet energy Windpark Rinteln GmbH & Co. KG, Hamburg	100	-337.891,50 0,00	-49.954,32
Planet energy Windpark Tomerdingen GmbH & Co. KG, Hamburg	100	3.097.778,35 4.147.224,95	5.582,91
Planet energy Windpark Schwanewede GmbH & Co. KG, Hamburg	100	-160.874,04 0,00	284.977,52
Planet energy Windpark Uetersen Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100	-115.436,29 0,00	-120.726,09
oekostrom Produktions GmbH & Co. KG, Wien ²	34	897.812,91 0,00	477.812,91
Strom aus Wind Betriebsgesellschaft mbH & Co. Windpark Uetersen KG ³	67,5	1.267.234,87 0,00	liegt noch nicht vor
Strom aus Wind Betriebsgesellschaft mbH, Uetersen	100	28.478,48 0,00	liegt noch nicht vor
Planet energy Kraftwerk VIII GmbH & Co. KG, Hamburg	100	-35.083,36 0,00	-3.874,69
Planet energy Kraftwerk IX GmbH & Co. KG, Hamburg	100	-66.819,94 0,00	-28.232,18
Planet energy Windpark Sailershäuser Wald Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100	-799.620,30 0,00	-35.092,97
Planet energy Kraftwerk XII GmbH & Co. KG, Hamburg	100	-12.293,57 0,00	-11.962,61
Planet energy Kraftwerk XIII GmbH & Co. KG, Hamburg	100	-2.528,31 0,00	5.837,36
Bürgerwindpark Sailershäuser Wald GmbH & Co. KG, Haßfurt ⁴	25	11.222.047,49 0,00	309.194,90
Planet energy Verwaltungsgesellschaft II GmbH, Hamburg ⁴	100	26.448,00 0,00	946,82

¹Mittelbare Beteiligung über die Planet energy Dachfonds I GmbH & Co. KG, deren Anteile die Planet energy GmbH zu 100 % hält.

²Mittelbare Beteiligung über die Planet energy Beteiligungsgesellschaft mbH, deren Anteile die Planet energy GmbH zu 100 % hält.

³Mittelbare Beteiligung über die Planet energy WP Uetersen Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, deren Anteile die Planet energy GmbH zu 100 % hält.

⁴Mittelbare Beteiligung über die Planet energy WP Sailershäuser Wald Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, deren Anteile die Planet energy GmbH zu 100 % hält.

GELEISTETE ANZAHLUNGEN

Die geleisteten Anzahlungen beinhalten im Wesentlichen Anzahlungen auf Netznutzungsentgelte.

FORDERUNGEN, SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen und aus Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Guthaben für die EEG-Abgabe der Jahre 2013, 2014 und 2016, debitorische Kreditoren sowie Steuererstattungen.

Sämtliche Forderungen haben eine Fälligkeit von kleiner einem Jahr.

GESCHÄFTSGUTHABEN

	€
Gezeichnetes Geschäftsguthaben der Mitglieder zum 31.12.	28.007.981,15
Höhe eines Geschäftsanteils	55,00

Eine Nachschusspflicht besteht der Satzung nach nicht.

DIE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber den Energielieferanten sowie gegenüber den Übertragungsnetzbetreibern gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Lohnsteuer für den Monat Dezember 2017, die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen für die Zeiträume November und Dezember 2017 sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Verbrauchsabrechnungen.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Fälligkeit von kleiner als einem Jahr.

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDSCHAFTEN UND DES GESCHÄFTSGUTHABENS

	Anzahl der verbleibenden Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Geschäftsguthaben in €
Eingezahltes Geschäftsguthaben zum 31.12.2016			19.347.186,92
Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder			-53,32
Rückständige fällige Geschäftsguthaben			195.085,00
Gezeichnetes Geschäftsguthaben zum 31.12.2016	23.787	355.320	19.542.218,60
Auszahlung ausscheidender Mitglieder	-191	-1.859	-102.227,70
Stand 01.01.2017	23.596	353.461	19.439.990,90
Zugang 2017	832	156.479	8.606.662,99
Abgang 2017	-48	-703	-38.672,74
Gezeichnetes Geschäftsguthaben zum 31.12.2017	24.380	509.237	28.007.981,15
Noch auszahlende ausscheidende Mitglieder	-124	-1.087	-59.785,00
Stand 01.01.2018	24.256	508.150	27.948.196,15
Gezeichnetes Geschäftsguthaben zum 31.12.2017			28.007.981,15
Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder			0,00
Rückständige fällige Geschäftsguthaben			-267.090,00
Eingezahltes Geschäftsguthaben zum 31.12.2017			27.740.891,15

Das Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder hat sich im Geschäftsjahr um 8.465.762,55 € auf 28.007.981,15 € erhöht.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen berücksichtigen alle zum Abschlussstichtag erkennbaren Risiken. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2017 Rückstellungen für zu zahlende Strom- und Energiesteuer, Gewerbesteuer, Kapitalertragsteuer, Rückstellungen für den Energiewirtschaftsbereich sowie sonstige Rückstellungen.

	2017 T€	2016 T€
Strom- und Energiesteuer	1.065	646
Gewerbesteuer	3	3
Körperschaftsteuer	107	95
Steuerrückstellungen	1.175	744
Rückstellung Bilanzkreis	125	50
Rückstellung Netznutzungsentgelte	8.265	5.967
Sonstige Rückstellungen Energiewirtschaft	1.504	1.844
Rückstellung EEG	574	1.168
Rückstellung Mehr- und Mindermengen	3.737	2.873
Rückstellungen Energiewirtschaft	14.205	11.902
Sonstige Rückstellungen	753	614
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	67	43
Langfristige Rückstellungen	472	505
Sonstige Rückstellungen	1.292	1.162
Summe	16.672	13.808

Die langfristigen Rückstellungen betreffen eine im Jahr 2007 eingegangene Zuschussverpflichtung für die Photovoltaikanlage Dasing der Planet energy Solar I GmbH & Co. KG. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen den Personalbereich (u. a. für Urlaub, Überstunden und Tantiemen), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie Beratungskosten.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Angabepflichtige Geschäfte i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht getätigt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Genossenschaft erzielte ihre Umsatzerlöse durch die Lieferung von Strom und Gas.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 €	2016 €
Umsatzerlöse Strom	96.774.528,94	89.764.506,75
abzügl. enthaltener Stromsteuer	-7.605.702,35	-7.372.895,72
Summe	89.168.826,59	82.391.611,03
Umsatzerlöse Gas	14.601.998,31	12.612.794,59
abzügl. vereinnahmten Förderbeitrags	-727.935,61	-690.198,11
abzügl. enthaltener Energiesteuer	-1.328.103,00	-1.163.932,00
Summe	12.545.959,70	10.758.664,48
Umsatzerlöse in Verbindung mit dem laufenden Geschäftsbetrieb	261.632,74	271.483,40
Summe	261.632,74	271.483,40
Umsatzerlöse Gesamt	101.976.419,03	93.421.758,91

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die üblichen, mit der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft verbundenen Aufwendungen, insbesondere Marketing- und Vertriebskosten, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Raumkosten sowie Reparaturen und Instandhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR MITTELVERWENDUNG
DES FÖRDERBEITRAGS**

Das Produkt *proWindgas* beinhaltet einen Förderbeitrag von 0,4 ct brutto bzw. 0,34 ct netto je an den Kunden gelieferter Kilowattstunde Gas. Die Einnahmen aus dem Fördercent sind somit an die Anzahl der Kunden und deren Verbrauch gebunden.

Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein Förderbeitrag von 736.540,09 € eingenommen. Bis einschließlich 31. Dezember 2017 wurden zusammen mit den Einnahmen aus dem Vorjahr und abzüglich der bisher verwendeten Beträge für BHKW-Beratung und die Förderung des Neubaus von Erzeugungsanlagen für Windgas ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.138.790,16 € gebildet.

Im Geschäftsjahr wurden 77.362,23 € in die Windgastechnologie investiert und 243.241,72 € für den Ankauf von Wasserstoff verwendet. Die zuvor genannten Beträge sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Materialaufwand enthalten. Die Gegenposition aus der Verwendung des Förderbeitrags ist in gleicher Höhe in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Der Sonderposten aus Förderbeiträgen (512.500 €) betrifft die aus den Förderbeiträgen in 2016 erworbenen Beteiligungen an der Windgas Haßfurt GmbH & Co. KG (500.000 €) sowie an deren Komplementärin, der Windgas Haßfurt Verwaltungsgesellschaft mbH (12.500 €).

Die Gegenposition der Verwendung des Förderbeitrages ist in gleicher Höhe gebildet worden. Der überschüssige Betrag von 415.936,14 € wurde dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt.

III. ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, das Jahresergebnis wie folgt zu verwenden:

	€
Jahresüberschuss	1.183.957,31
Gewinnvortrag	414.206,45
Gewinn vor Verwendung	1.598.163,76
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-160.000,00
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	-800.000,00
Bilanzgewinn	638.163,76

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Vertreterversammlung am 16. Juni 2018 vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von rund 638.163,76 € eine Ausschüttung in Höhe von 2,5 % auf die Geschäftsguthaben – dies entspricht rund 500.000 € – vorzunehmen und den verbleibenden Betrag von rund 138.000 € auf neue Rechnung vorzutragen.

ZUSTÄNDIGER PRÜFUNGSVERBAND

DHV Genossenschaftlicher Prüfungsverband
für Dienstleistung, Immobilien und Handel e. V.
Kajen 12
20459 Hamburg

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Mitglieder des Vorstands:

Herr Nils Müller
Herr Sönke Tangermann

Je zwei Vorstandsmitglieder sind gemeinsam zur Vertretung berechtigt.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Thomas Breuer (Aufsichtsratsvorsitzender), Thomas Hauswaldt (Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender), Brigitte Behrens, Dr. Hubert Kneußel, Dr. Hannah König (bis 5. Februar 2017), Prof. Dr. Christian Schrader, Sylva Lement (seit 17. Juni 2017).

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats oder Vorstands.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse bestanden in Höhe von 4.395.563 €.

Davon sind 1.595.563 € Avale mit unbefristeter Laufzeit. Die befristeten Avale in Höhe von 2.800.000 € sind in den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres abgegangen.

Es bestehen Strom- und Gaslieferverträge bis 2021 in Höhe von 11.477.675 €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag für die Räume in der HafenCity belaufen sich auf 260.000 € jährlich. Über die vereinbarte restliche Mindestdauer von elf Jahren ergeben sich daraus Verpflichtungen in Höhe von 2.860.000 €.

Aus sonstigen Verträgen ergeben sich derzeit finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 911.421 €, davon haben 117.547 € eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Die Planet energy GmbH hat ein Andienungsrecht zur Übergabe von Genussrechten an die Greenpeace Energy eG in Höhe von 898.000 €.

BESCHÄFTIGTE

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der Genossenschaft im Geschäftsjahr 2017 betrug 89, davon waren 33 Teilzeitkräfte.

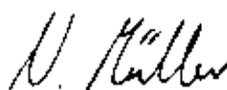
In diesen Zahlen sind weder die Vorstände noch die Praktikanten berücksichtigt.

NACHTRAGSBERICHT

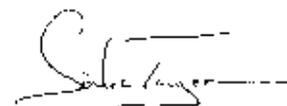
Bis auf die im März 2018 durchgeführte Kapitalerhöhung bei der Planet energy GmbH in Höhe von 7,6 Mio. € liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

Hamburg, den 5. April 2018

Der Vorstand der
Greenpeace Energy eG



NILS MÜLLER
Vorstand



SÖNKE TANGERMANN
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Greenpeace Energy eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben be-

urteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Greenpeace Energy eG, Hamburg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, 14. Mai 2018

DHV Genossenschaftlicher Prüfungsverband für Dienstleistung, Immobilien und Handel e. V.

A. BUSCH

Wirtschaftsprüferin

DR. H.-W. KORTMANN

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Greenpeace Energy eG, Hamburg

Gestaltung

Sabine Merz, www.sabinemerz.de

Lektorat

Katja Lange, www.richtiggut.com

Druck und Verarbeitung

Thinkprint GmbH, Hamburg

Fotos

- Titel: © Fabian Stürtz/Greenpeace Energy
S. 4: © Christine Lutz/Greenpeace Energy
S. 6: © Axel Kirchhoff/Greenpeace
S. 8: (1) © Stadtwerke Mainz,
(2) © Christoph Rasch/Greenpeace Energy
S. 9: © Christoph Eckelt/Greenpeace Energy
S. 10: (1) © Christoph Rasch/Greenpeace Energy,
(2) © Christoph Eckelt/Greenpeace Energy
S. 11: (1) © Christine Lutz/Greenpeace Energy,
(2) © Maik Barge/Greenpeace Energy
S. 12: © Deutscher Bundestag/
Thomas Trutschel/photothek.net
S. 13: (1) © Fabian Stürtz/Greenpeace Energy,
(2) © Oekostrom AG
S. 14: © Heike Fischer/Greenpeace Energy eG
S. 15: © Christine Lutz/Greenpeace Energy
S. 16: © Sabine Vielmo/Greenpeace Energy eG
S. 19: © Bergwaldprojekt
S. 20/21: © Maik Barge/Greenpeace Energy
S. 42/43: © Sabine Vielmo/Greenpeace Energy
S. 51: © Sabine Vielmo/Greenpeace Energy

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

GREENPEACE ENERGY EG

Hongkongstraße 10
20457 Hamburg

MITGLIEDERBETREUUNG

Telefon: 040/808 110 - 350
Fax: 040/808 110 - 555
E-Mail: mitglieder@greenpeace-energy.de

KUNDENBETREUUNG

Telefon: 040/808 110 - 330
Fax: 040/808 110 - 333
E-Mail: info@greenpeace-energy.de

GESCHÄFTSKUNDEN

Telefon: 040/808 110 - 340
Fax: 040/808 110 - 444
E-Mail: geschaeftskunden@greenpeace-energy.de

PRESSESTELLE

Telefon: 040/808 110 - 658
Fax: 040/808 110 - 677
E-Mail: presse@greenpeace-energy.de

